Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs Anholt: W. Wolsing Werth: Th. Parra

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 195 | Mittwoch, den 16. Juli 1930. | Jahrgang 1930

Rheinische Befreiungsfeiern ohne Reichspräsident.

Hindenburg sagt ab wegen Nichtaufhebung des Stahlhelm-Verbots. Vielleicht Ausfall der Feiern.

Peinliches Schreiben an Ministerpräsident Dr. Braun.

Berlin, 15. Juli.

Der Reichspräsident hat seine Teilnahme an der Befreiungsfeier in Koblenz, Trier und Aachen sowie in Wiesbaden abgesagt und diese Absage in folgendem Schreiben an den preußischen Ministerpräsidenten begründet:

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Ihre Einladung zur Teilnahme an der Befreiungsfeier der preußischen Staatsregierung in Koblenz am 22. Juli habe ich durch mein Schreiben vom 5. Juli angenommen. Meine Zusage erfolgte in der Voraussetzung, daß das Verbot des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten in Rheinland und Westfalen, das ich, wie Sie wissen, nach eingehender Prüfung des Tatbestandes als unberechtigt und dem Sinne des Gesetzes zuwider laufend bezeichnen muß, bis dahin aufgehoben sei und nach dieser Aufhebung auch der Bund der alten Soldaten an den Befreiungsfeiern teilnehmen könne. Sie haben auch die Aufhebung dieses Verbotes, für die sich auch die Reichsregierung inzwischen verwandt hat, wiederholt in Aussicht gestellt, trotz wiederholten Erinnerns sie aber bisher nicht verfügt. Statt dessen hat der preußische Minister des Innern in seinem dem Herrn Reichskanzler absichtlich übermittelten Schreiben vom 15. Juli 1930 dem Stahlhelm für die Wiederzulassung in Rheinland und Westfalen Bedingungen gestellt, aus deren Verlangen und Formulierung ich entnehmen muß, daß Sie und das preußische Staatsministerium meinem und dem von der Reichsregierung unterstützten Wunsche nicht zu entsprechen gesonnen sind. Damit schließen Sie den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, von der Teilnahme an den Rheinlandbefreiungsfeiern aus und machen es den in dieser Organisation vereinigten alten Frontkämpfern unmöglich, in geschlossener Formation mich zu begrüßen, während alle anderen Verbände bei allen Veranstaltungen, die aus Anlaß der Räumung stattfinden, zugelassen sind und in großer Zahl auftreten.

Die ungleichmäßige Behandlung ist für mich unerträglich. Ich kann es für meine verfassungsmäßige Pflicht zur Ueberparteilichkeit nicht vereinbaren, an Befreiungsfeiern teilzunehmen, von denen ein Teil von Staatsbürgern durch ein — nach meiner Auffassung nicht begründetes — Verbot Ihrer Organisation ausgeschlossen ist. Ich habe mich daher zu meinem Bedauern entschließen müssen, meine Ihnen unter dem 5. Juli erteilte Zusage zur Teilnahme an der Befreiungsfeier in Koblenz rückgängig zu machen; aus dem gleichen Grunde habe ich auch meine in Verbindung mit der Reise nach Koblenz geplanten Besuche in Trier, Aachen und Wiesbaden abgesagt und so lange verschoben, als die vorerwähnten Bedingungen nicht eingehalten werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

gez.: v. Hindenburg."

Die Reise des Herrn Reichspräsidenten nach Speyer sowie nach Mainz wird planmäßig stattfinden. Der Herr Reichspräsident wird von Mainz am Sonntag, 20. Juli, abends, unmittelbar nach Berlin zurückkehren.

Im Anschluß daran erfährt das W. T. B., daß der Stahlhelm die Zusicherung abgegeben hat, sich jeder wie immer gearteten militärischen Betätigung zu enthalten. Desgleichen erfährt das W. T. B., daß die preußische Regierung rechtzeitig davon verständigt worden ist, daß die Reise des Herrn Reichspräsidenten unterbleibt, falls das Stahlhelmverbot nicht vorher aufgehoben würde.

*

Antwort Brauns an Hindenburg.

Berlin, 15. Juli.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Dr. Braun unter dem 15. Juli an den Reichspräsidenten das folgende Antwortschreiben gerichtet:

„Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Aus Ihrem Schreiben vom 15. Juli 1930 muß ich zu meinem Bedauern ersehen, daß Sie Ihre Teilnahme an den rheinischen Befreiungsfeiern im preußischen Gebiet nunmehr von der Wiederzulassung der in den Provinzen Rheinland und Westfalen aufgelösten Gruppen des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten (e. V.) abhängig machen. Ich empfinde dies umso schmerzlicher, als dadurch ein Mißklang in die Befreiungsfeiern hineinkommen muß, den ich, soweit es an mir liegt, gern vermieden sehen würde.

Ihrem Wunsche, Herr Reichspräsident, auf Wiederzulassung des Stahlhelms in den Provinzen Rheinland und Westfalen entgegenzukommen, hat der Herr preußische Minister des Innern mit meinem Einverständnis dem Bundesamt des Stahlhelms gegenüber mit Schreiben vom 14. Juli 1930 die Wiederzulassung der in diesen Provinzen aufgelösten Gruppen dieser Vereinigung in Aussicht gestellt. In diesem Schreiben, auf das auch Sie, Herr Reichspräsident, Bezug nehmen, hat der Herr preußische Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß er gegen eine Neubildung der aufgelösten Gruppen des Stahlhelms in den Provinzen Rheinland und Westfalen keine Bedenken geltend machen würde, wenn ihm von der Bundesleitung des Stahlhelms bindende Zusicherungen für eine künftige, den bestehenden Gesetzen nicht zuwiderlaufende Betätigung gegeben würden. Zu einer solchen Forderung bestand Veranlassung, da an der Ernsthaftigkeit der Versicherungen des Stahlhelms auf Grund seiner bisherigen Haltung berechtigte Zweifel gehegt werden mußten, die nur durch besondere Zusagen der verantwortlichen Bundesführer beseitigt werden können. Eine Antwort des Stahlhelms auf das Schreiben des Herrn preußischen Ministers des Innern ist jedoch bisher nicht eingegangen.

Ihre Auffassung, Herr Reichspräsident, daß die Auflösung des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen dem Sinne des Gesetzes vom 22. März 1921 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 235) zuwiderlaufe, vermag ich mir nicht zu Eigen zu machen. Ich stelle vielmehr fest, daß die gesetzmäßig zuständigen Stellen Preußens und des Reichs übereinstimmend das Verbot auf Grund einwandfreien und reichhaltigen Tatsachenmaterials erlassen haben. Es ist mir nicht bekannt, inwieweit Ihnen, Herr Reichspräsident, Material vorgelegen hat, das zu dem in Ihrem Schreiben vom 15. Juli zum Ausdruck gebrachten Urteil führen konnte.

Ich wäre nach wie vor bereit, die Aufhebung des Verbots des Stahlhelms für die in Rede stehenden Gebiete zuzulassen, falls ich die Ernsthaftigkeit der vom Stahlhelm gegebenen Zusicherungen anzunehmen in der Lage wäre und infolgedessen die Gesetzmäßigkeit eines künftigen Verhaltens als gewährleistet betrachten könnte. Dies wäre möglich, wenn der Stahlhelm die von ihm geforderte Erklärung, die lediglich der geltenden Gesetzeslage entspricht, abgäbe, und damit von sich aus das Hindernis, das Ihrer Meinung nach Ihrer Teilnahme an den Befreiungsfeiern entgegensteht, aus dem Wege räumte.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird die Bedenken, die sich Ihrer Reise durch das Rheinland entgegengestellt haben, noch zu beheben und daß es der Bevölkerung des preußischen Gebiets vergönnt sein wird, doch noch Sie, sehr geehrter Herr Reichspräsident, bei den Befreiungsfeiern begrüßen zu können.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Verehrung

Ihr sehr ergebener

gez. Braun.

Aufklärungen Brauns.

:: Berlin, 15. Juli.

Der preußische Ministerpräsident Braun hatte heute nachmittag im Verfolg des Schreibens des Reichspräsidenten, das in politischen Kreisen wie eine Bombe gewirkt hat, die Vertreter der Presse zu einer Konferenz im Reichstag eingeladen, wobei er ausgehend von den historischen Zusammenhängen, die seinerzeit sowohl die Reichs- als auch die preußische Staatsregierung zu dem Verbot des Stahlhelms in Rheinland und Westfalen veranlaßten, sich mit dem Schreiben des Reichspräsidenten im Einzelnen auseinandersetzte.

Die Frage der Aufhebung des Stahlhelmverbots hatte die zuständigen Stellen schon seit längerer Zeit beschäftigt, u. a. sei auch der preußische Ministerpräsident verschiedentlich in Gesprächen mit dem Reichspräsidenten auf diese Frage zurückgekommen. Auf ein Ersuchen Hindenburgs, das Verbot aufzuheben, habe Braun seinerzeit erklärt, daß das Verbot gegen den Stahlhelm aus ähnlichen Gründen wie bei dem generellen Verbot der Roten Frontkämpfer erfolgt sei. Der Reichspräsident habe dann den preußischen Ministerpräsidenten gefragt, ob er bereit sei, die Stahlhelmleitung, die Herren Seldte und Düsterberg, zu empfangen. Braun habe darauf erwidert, daß er selbstverständlich dazu bereit sei. Von seiten der Stahlhelmleitung seien jedoch daraufhin keine Schritte erfolgt. Endlich sei in die Besprechungen auch der jetzige Reichskanzler Brüning eingeschaltet worden. Dr. Wirth habe daraufhin angeregt, ob denn nicht die Stahlhelmbundesleitung gemeinsam mit der zuständigen Reichsinstanz und den verantwortlichen Stellen empfangen werden könnte. Braun habe sich hiermit grundsätzlich einverstanden erklärt, allerdings hinzugefügt, daß er erst dann zu einem solchen gemeinsamen Empfang in der Lage sei, wenn vorher die Stahlhelmleitung an ihn wegen der Aufhebung des Verbotes herangetreten sei.

Hierauf habe der Stahlhelm einen Brief an den Reichskanzler Dr. Brüning geschrieben, und zwar am 23. Juni, in dem der Stahlhelm noch einmal unterstrich, daß das Verbot des Stahlhelms unberechtigt sei, da der Stahlhelm militärische Uebungen nicht gestatte. Eine Abschrift dieses Schreibens wurde auf Veranlassung des Reichskanzlers auch dem preußischen Ministerpräsidenten übermittelt und gleichzeitig vom Stahlhelm die Bitte ausgesprochen, nunmehr das Verbot aufzuheben.

Die preußische Staatsregierung sei jedoch der Ueberzeugung gewesen, daß dieses Schreiben keine Grundlage für die Aufhebung des Verbots bilden könne und habe deshalb am 14. Juli an den Stahlhelm ein Schreiben gerichtet, in dem erklärt wurde, daß das Stahlhelmverbot nur aufgehoben werden könne, wenn der Stahlhelm folgende drei Punkte anerkenne:

1. Der Stahlhelm erkenne die Grundlage des Verbots in Rheinland und Westfalen als gerechtfertigt an.
2. Der Stahlhelm verpflichte sich, für die Zukunft militärische Uebungen zu verbieten.
3. Der Stahlhelm müsse persönelle Garantien dafür übernehmen, daß Zuwiderhandlungen gegen Punkt 2 in Zukunft nicht erfolgten.

Ueber diese Erklärung seien die Verhandlungen mit dem Stahlhelm noch nicht abgeschlossen gewesen, als das Schreiben des Reichspräsidenten bei der preußischen Staatsregierung einging. Der preußische Ministerpräsident sei der Auffassung gewesen, daß eine persönliche Aussprache mit dem Reichspräsidenten notwendig sei. Jedoch sei die Veröffentlichung des Briefes des Reichspräsidenten an Braun erfolgt, noch während die Anweisung des preußischen Ministerpräsidenten auf Nachsuchung einer persönlichen Unterredung mit dem Reichspräsidenten lief. Damit sei gegenwärtig die Tür für eine weitere persönliche Aussprache zugeschlagen.

Am Schluß der Pressekonferenz traf dann die Antwort des Stahlhelms auf den Brief des Ministerpräsidenten vom Montag ein. Die Bundesführer teilen darin mit, daß sie nicht in der Lage seien, die vorgeschlagene Erklärung in ihrem Wortlaut zu unterzeichnen. Sie hätten insbesondere Bedenken gegen die Fassung des ersten Satzes, weil sie sich dadurch selbst Lügen strafen würden.

Von preußischer Seite wurde festgestellt, daß diese Antwort des Stahlhelms — vor allen Dingen, weil der Stahlhelm erkläre, daß er überhaupt auf der Grundlage einer derartigen Erklärung verhandeln wolle — die Möglichkeit zu Verhandlungen eröffne, die zu einer Beilegung der Angelegenheit führen könnten.

Hinsichtlich der bevorstehenden Feiern betonte Ministerpräsident Braun, daß morgen erwogen werden solle, ob es nun zur Abhaltung der Befreiungsfeiern kommen soll, da dieselben doch nur im Zusammenhang mit der Rheinlandreise des Reichspräsidenten geplant gewesen waren.

*

Verständigung dringend erwünscht!

Von unserer Berliner Redaktion.

• Berlin, 15. Juli. (Drahtb.)

Zu all den Schwierigkeiten, mit denen die Politik belastet ist, mußte nun auch noch der Brief des Reichspräsidenten von Hindenburg an den Ministerpräsidenten Braun hinzukommen. Das Unglück wollte es, daß er geschrieben und abgesandt wurde, bevor die Bundesleitung des Stahlhelms auf das Schreiben des preußischen Innenministers vom 14. Juli geantwortet hatte, daß aber diese Antwort die Aufhebung des Verbots zu ermöglichen in der Lage scheint. So hat der Brief des Reichspräsidenten für den wir durchaus menschliches Verständnis haben, obzwar wir den Eindruck einer übereilten Handlung nicht los werden, die beabsichtigte Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten tatsächlich erschwert. Man möchte aber doch noch die Hoffnung nicht aufgeben, daß es gelingt, die höchst bedauerliche Angelegenheit auf irgend einem annehmbaren Wege aus der Welt zu schaffen, zumal die Feier der Rheinlandbefreiung prinzipiell mit der Aufhebung des Stahlhelmverbots doch nicht das geringste zu tun hat. Der höfliche Brief des Ministerpräsidenten Dr. Braun erscheint jedenfalls geeignet, die Verständigung zu erleichtern.

Die entscheidende Abstimmung im Reichstag erst heute.

Artikel 1 der Deckungsvorlage angenommen.

Von unserer Berliner Redaktion.

)) Berlin, 15. Juli (Drahtb.)

Die ganze politische Welt hat am Dienstag wieder einmal auf die längst angekündigte Entscheidung im Reichstag gewartet. Das Haus wimmelte nur so von Menschen. Im Sitzungssaal war kaum ein Platz leer. Die Tribünen bogen sich unter der Last der Besucher. Mit Ausnahme von Dr. Curtius waren sämtliche Reichsminister, an ihrer Spitze Reichskanzler Dr. Brüning, zur Stelle. Als Punkt 3 der Tagesordnung, der die Deckungsvorlagen betraf, vom Präsidenten Loebe aufgerufen wurde, lagerte eine Spannung über dem Hause, die keine Steigerung mehr ertrug. Zunächst ergriff Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Von einigen unsinnigen Zwischenrufen der Kommunisten abgesehen, konnte er ohne Unterbrechung sprechen. Die Ausführungen, die er machte, ohne sich im geringsten an formulierte Unterlagen zu halten, waren bis in jeder Einzelheit durchdacht und wirkten wuchtig. Sie fanden nicht nur im Sitzungssaal starken Widerhall, sondern sie werden auch bei der Wählerschaft im ganzen Lande richtig verstanden werden.

Von allen Diskussionsreden kommt nur den Ausführungen des deutschnationalen und des sozialdemokratischen Wortführers ausschlaggebende Bedeutung zu. Der deutschnationale Fraktionsvorsitzende, Abgeordneter Oberfohren, beschränkte sich auf eine kurze Erklärung, die besagte, daß die Deutschnationalen nicht die Absicht hätten, ihre bei der ersten Lesung der Vorlagen eingenommene Haltung zu revidieren. Die deutschnationale Reichstagsfraktion wird also voraussichtlich geschlossen die Deckungsvorlagen des Reichskabinetts ablehnen, und sie wird dies tun, obwohl ihr in Form der Osthilfe eine Liebesgabe von ungemein hohem Werte in den Schoß fallen soll. Die diktatorische Gewalt Hugenbergs hat über die Erkenntnis der sachlichen Notwendigkeit den Sieg davongetragen.

Wesentlich anders müssen die Ausführungen des Abgeordneten Keil, der für die Sozialdemokraten sprach, gewertet werden. Die Worte Keils waren von einer stahlharten Farce und man konnte durch sie den Eindruck gewinnen, als ob die Sozialdemokraten diesem Kabinett den Kampf auf Leben und Tod ansagen wollten. Dazu paßte eigentlich

100 Millionen Ausfuhrüberschuß im Juni.

Bei gleicher Einfuhr starke Abnahme der Ausfuhr.

◆ Berlin, 15. Juli.

Der Außenhandel schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß von 100 Millionen Mark ab. Die Einfuhr (813,6 Millionen Mark) ist derjenigen im Mai nahezu gleichgeblieben. Die Ausfuhr (900,2 Millionen Mark) hat dagegen um 186,3 Millionen Mark abgenommen. Der Rückgang ist zum erheblichen Teil jahreszeitlich zu erklären; auch in früheren Jahren brachte der Juni regelmäßig einen größeren Rückgang der Ausfuhr. Der Anteil der Reparationssachlieferungen an der Ausfuhr beträgt 51,8 gegen 78,8 Millionen Mark im Mai.

An dem Rückgang der Ausfuhr sind mit Ausnahme der Lebensmittel und Früchte sämtliche Warengruppen beteiligt; 76 Prozent des Rückgangs entfallen auf die Fertigwaren, deren Absatz sich gegenüber dem Vormonat um 143,3 Millionen Mark vermindert hat. In größerem Umfange abgenommen hat die Ausfuhr von Textilfertigwaren (— 25,3 Mill. Mk.), darunter Kleidung und Wäsche (— 6,6), Baumwollgewebe (— 5,5) und Gewebe aus Seide und Kunstseide (— 4,4). Besonders stark fällt auch die um 24,4 Mill. Mk. geringere Ausfuhr von Wasserfahrzeugen ins Gewicht, eine Folge der im Vormonat besonders hohen Lieferung auf Reparationskonto. Ferner hat in größerem Umfange abgenommen die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (— 19,3 Mill. Mk.), chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen einschl. der Farben (— 12,1 Mill. Mk.), nichtelektrischen Maschinen (— 11,1 Mill. Mk.), elektrotechnischen Erzeugnissen (— 6,8 Mill. Mk.), sowie schwefelsaurem Kali und Chlorkalium (— 5,6 Mill. Mk.).

Damen-Sommimäntel früher bis 27,50 jetzt 15 75 14.75 9.50 3.50 im Total-Ausverkauf von WEYL

Bei Einkauf ... Palmolive-... Resterkreme ... Talkum-Puder gratis! Adolf Nord-, straße 7.

Ratten, Mäuse tötet unfehlb. Ackerlon. Steiner & Grote, Stern-Drogerie. August Steiner, Nordstr. 9. 950k

Regen-Schirme ... besonders billig im Total-Ausverkauf von WEYL

wenig, daß hinterher Artikel 1 mit den Stimmen der hinter der Regierung stehenden Parteien gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen wurde.

Da die weitere Entscheidung in den letzten Tagen von Mund zu Mund ging, hatte man bereits nach den Ausführungen des deutschnationalen Redners geglaubt, Reichskanzler Dr. Brüning werde die Vorlagen zurückziehen und Artikel 48 werde in Kraft treten. Dies geschah jedoch nicht. Am Mittwoch wird die Beratung fortgesetzt. Die endgültige Entscheidung soll nun am Mittwoch nachmittag um die fünfte Stunde fallen. Es gibt jetzt nur noch zwei Möglichkeiten. Die eine liegt vor bei Ablehnung der Entwürfe. Der Reichskanzler müßte dann nach seinen am Dienstag gemachten Ankündigungen von Artikel 48 Gebrauch machen. Ueber die zweite Möglichkeit wurde am Dienstag abend viel gesprochen. In einigen politischen Kreisen herrscht nämlich die Auffassung, die Sozialdemokraten würden sich bei den weiteren Paragraphen der Stimmenthalten und zur Annahme der ganzen Deckungsvorlagen verhelfen. Offenbar hat zur Verbreitung dieser Meinung die Unterredung beigetragen, die am Dienstag abend die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mit Reichskanzler Dr. Brüning hatten. Andererseits verlautet aber auch, und das dürfte das Wahrscheinliche sein, daß die Sozialdemokraten die weiteren Artikel der Vorlagen niederstimmen wollen. Es wären demnach langwierige Verhandlungen und Zugeständnisse nötig, um sie von diesem Vorhaben abzubringen. Vor einer solchen Entwicklung kann nicht eindringlich genug gewarnt werden. Es käme nur zu weiteren Verschleppungen. Es muß endlich einmal mit dem Verhandeln Schluß gemacht werden. Wir erwarten, daß tatsächlich, wie von wissender Seite vorausgesagt wird, am Mittwoch nachmittag der Schlußstrich unter diesen politischen Wirrwarr gezogen wird.

★

Die Kanzlerrede und die Erklärungen der Parteien.

◆ Berlin, 15. Juli.

Auf der Tagesornnung der Dienstagssitzung des Reichstages stand als erster Punkt der Ausschußbericht über die

Anträge zur Neuroder Grubenkatastrophe.

Auf Antrag des Abg. Drewitz (WP.) wurde die Tagesordnung dahin ergänzt, daß mit der Beratung der Deckungsvorlage der wirtschaftsparteiliche Antrag auf Reichstagsauflösung verbunden wurde.

Zur Neuroder Grubenkatastrophe empfahl der Ausschuß einen Antrag, der die Regierung ersucht, mit größter Beschleunigung die Ursache des Unglücks festzustellen und alle Maßnahmen zu ergreifen, um Katastrophen dieser Art zu verhindern. Weiter wurde die Reichsregierung ersucht, aus Anlaß der großen Grubenkatastrophe Neurode bis zu 1 Million Reichsmark dem Bergmannsfonds beim Oberbergamt Breslau zur Unterstützung von Hinterbliebenen der tödlich verunglückten Bergleute des Waldenburger und Neuroder Steinkohlenbezirks und ferner zur Hebung der Gesundheit der Bergarbeiterbevölkerung diese Bezirke zur Verfügung zu stellen.

Der Ausschußantrag und die Ausschußentschließung wurden nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgte die

zweite Beratung des Weingesetzes.

Es wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Nunmehr folgte die

zweite Beratung der Deckungsvorlage.

Dazu ging von den Kommunisten ein Mißtrauensantrag gegen das Reichskabinett ein.

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärte, er wolle zu der Vorlage keine lange Rede halten, denn das Volk verlange eine schnelle Entscheidung und keine weiteren Reden. Ueber dem Lande, fuhr der Kanzler fort, liegt ein dumpfer Druck, ein Gefühl der Unsicherheit, das ungeheuer hemmend und belastend wirkt für die Wiederankurbelung der gesamten Wirtschaft. **Das Volk hat im** Lande ein sehr starkes Verständnis dafür (Zuruf links: „Daß Sie verschwinden müssen!"), daß die Regierung vor einer ungeheuer schwierigen Aufgabe steht. Es handelt sich nicht um eine **vorübergehende konjunkturelle Depression, sondern um einen völligen Strukturwandel der Wirtschaft,**

eine Preisrevolution auf allen Gebieten der Wirtschaft.

Wir haben keinen **Grund zu einem schrankenlosen Pessimismus**, denn für die **besondere Struktur der deutschen** Wirtschaft bedeutet die Preissenkung kein Abstieg, sondern den Beginn des Wiederaufstiegs. Wenn die Reichsregierung nicht alle Maßnahmen ergriffe, um diesen Wiederaufstieg zu ermöglichen, dann hätte sie ihre Pflicht gröblich verletzt. Die Voraussetzung für die Durchführung aller dieser Maßnahmen, auch für die Durchführung der von der Regierung vorgeschlagenen weiteren Reformen ist aber, daß

vorher das Defizit des Reichsetats gedeckt

wird. Dazu gibt es keine anderen Möglichkeiten mehr als die von der Regierung vorgeschlagenen. (Lebhafter Widerspruch links.) Der Ausschuß hat das ja dadurch anerkannt, daß er dem Artikel 1 der Regierungsvorlage zugestimmt hat. (Unruhe und Gelächter links.) Wir können keine Osthilfe gewähren, wir können die Arbeitslosenversicherung nicht sanieren, bis das Defizit nicht gedeckt ist. (Lebhafte Zustimmung.)

Was wir jetzt machen, ist nichts weiter als Aufräumungsarbeit.

Diese Arbeit ist notwendig, wenn wir im Herbst zu der großen Reform kommen wollen, die vor allem eine wesentliche Senkung der Ausgaben auf allen Gebieten bringen soll. (Rufe links: „Auf Kosten der Arbeiter!") Wir kommen nicht weiter, wenn jedes Jahr von wechselnden Mehrheiten die Grundgedanken der Finanzpolitik geändert werden.

Wir brauchen eine Politik auf lange Sicht nach einheitlichen Plänen.

Es ist eine große Stunde für den Deutschen Reichstag gekommen. (Rufe bei den Kommunisten: „Die Stunde des Bankrotts!") Weiß er diese Stunde zu nutzen, dann hat er zur Sicherung des Parlamentarismus und der Demokratie mehr getan als in vielen früheren Jahren. Demokratie und Parlamentarismus werden am besten gesichert, wenn das Parlament auch den Mut zu unpopulären Maßnahmen hat. (Rufe links: „Die Stahlhelmregierung hat schlapp gemacht.")

Sollte es nicht möglich sein, durch das Parlament die Deckung zu beschließen, das muß ich gleich in dieser Stunde erklären, so wird die Reichsregierung im Interesse der Demokratie von allen verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen,

die notwendig sind zur Abdeckung des Defizits des Reichshaushalts. (Lebhafter Beifall in der Mitte.)

Gewinnung der Sozialdemokraten für die Deckungsvorlage?

Die neuen Verhandlungen.

:: Berlin, 16. Juli.

Am Dienstag abend fand eine Unterredung zwischen dem Zentrumsabgeordneten Esser und den sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Müller-Franken und Dr. Breitscheid statt. Hierbei wurde die Frage erörtert, ob und in welcher Form die Sozialdemokraten bereit wären, der Regierung eine parlamentarische Mehrheit durch Stimmenthaltung zu sichern. Der Unterredung zwischen Esser, Müller-Franken und Breitscheid wohnte auch der Reichskanzler Dr. Brüning als Gast bei.

Im Anschluß daran fand eine Besprechung mit den Parteiführern der hinter der Regierung stehenden Parteien statt, in der diese über die Unterhandlungen mit den Sozialdemokraten unterrichtet wurden. Die Besprechungen wurden am Spätabend außerhalb des Reichstages fortgesetzt.

Für Mittwoch vormittag sind Verhandlungen der Parteiführer in Anwesenheit der sozialdemokratischen Verhandlungsführer geplant.

In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß hierbei erörtert werden wird, ob und in welchem Umfange man den Sozialdemokraten Konzessionen dafür machen kann, daß sie der Regierung zu einer parlamentarischen Mehrheit verhelfen und ihr dadurch die Anwendung des Artikels 48 ersparen. Auf die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird übrigens auch von preußischer Seite her im Sinne eines Kompromisses eingewirkt. Sicherem Vernehmen nach hat der preußische Ministerpräsident Braun bereits am Dienstag mittag persönlich eingegriffen und versucht, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu stärkerer Nachgiebigkeit gegenüber der Reichsregierung zu bewegen.

Unbestätigten Gerüchten nach soll weiter erwogen werden, die Stimmenthaltung der Sozialdemokraten in der dritten Lesung der Deckungsvorlagen dadurch zu gewinnen, daß die Kopfsteuer, die von den Sozialdemokraten besonders scharf bekämpft wird, eine Modifizierung in der Form erfährt, daß sie gestaffelt wird. Außerdem soll geplant sein, daß der § 163 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, der die unbegrenzte Darlehnspflicht des Reiches für die Arbeitslosenversicherung vorsieht, wiederhergestellt wird. Endlich sollen die Sozialdemokraten noch gewisse Erhöhungen bei den Einkommensteuerzuschlägen verlangen und die Zustimmung der Regierungsparteien zum Pensionskürzungsgesetz.

Bei günstigem Verlauf der Verhandlungen mit den Sozialdemokraten wäre es möglich, daß die Deckungsvorlagen noch einmal in den Steuerausschuß verwiesen werden, um dort eine Uebereinstimmung mit den Absichten der Sozialdemokraten zu finden. Wenn die Verhandlungen Mittwoch vormittag keine Aussicht auf eine Lösung bieten, so will die Regierung auf rascheste Lösung der Deckungsvorlage drängen. Die Redezeit im Plenum des Reichstages soll für alle Bestimmungen gemeinsam eine halbe Stunde für jede Fraktion betragen, sodaß, da die Regierungsparteien nicht mehr das Wort ergreifen wollen, um 5 Uhr nachmittags die ersten entscheidenden Abstimmungen zu erwarten sind.

Schwere Unruhen in Alexandrien.

14 Tote und 250 Verwundete.

× London, 15. Juli.

In Alexandrien sind am Dienstag schwere Unruhen ausgebrochen, die noch andauern. Sie begannen am Morgen, als von den Nationalisten ein zweistündiger Generalstreik angekündigt wurde. Demonstranten zogen mit dem Ruf „Lang lebe Nahas Pascha!" durch die Straßen. Eine erregte Menge griff die Polizei mit Steinwürfen an und bemächtigte sich des Ali-Platzes im Zentrum der Stadt. Sie wurde aber bald von der Polizei auseinander getrieben. Die Europäer suchten in der Börse eine Zuflucht. Die Menge stürzte mehrere Kraftwagen um und setzte sie in Brand. Die Polizei zog sich auf das Dach des Gerichtsgebäudes zurück und eröffnete von dort ein Feuer auf die Menge.

Nach amtlichen Mitteilungen sind bei den Unruhen 14 Personen, darunter acht Europäer, getötet und 250 verwundet worden. Die Anzahl der Schwerverletzten ist groß. Unter den acht Europäern befindet sich auch ein Italiener. Die Börse von Alexandrien und zahlreiche Geschäfte waren geschlossen.

Abg. Esser (Z.) beantragte, jetzt nicht in eine allgemeine Aussprache einzutreten, sondern lediglich den Artikel 1 mit viertelstündiger Redezeit zur Besprechung zu stellen, um dann sofort darüber abzustimmen.

Abg. Dittmann (Soz.) stellte den Antrag, die Sitzung um eine Stunde zu vertagen, damit seine Fraktion zu dem Vorschlag des Abgeordneten Esser Stellung nehmen könne.

Mit den Stimmen der Regierungsparteien wird der Vertagungsantrag angenommen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde ein kommunistischer Antrag auf Vornahme einer Generaldebatte abgelehnt und der Vorschlag Esser mit der Aenderung angenommen, daß

für die Aussprache über den Artikel 1 eine halbstündige Redezeit

zugelassen wird.

Abg. Keil (Soz.)

erklärte, die Regierung Brüning befinde sich in einer Sackgasse, aus der es nur einen Ausweg gibt, nämlich das Zurück. Diesen Ausweg scheint das Kabinett aber nicht zu finden. Wenn die Regierung im April mit Hilfe von Versprechungen notdürftig die knappe Mehrheit für ihre Vorlagen fand, so scheint sich jetzt ihre Hoffnung auf die Deutschnationalen nicht zu erfüllen. Die sozialdemokratische Fraktion hat sachliche Vorschläge gemacht, um die Finanzen auf die Dauer zu sanieren. In dieser Beziehung sind

die Deckungsvorschläge der Regierung schon rein summenmäßig unzulänglich.

Wir fordern größere Ersparnisse im Etat, aber nicht auf Kosten der unschuldigen Opfer der planlosen kapitalistischen Wirtschaft. Wir werden Ersparnisvorschläge machen, die besser sind als die der Regierung. Weil damit aber allein die dauernde Sanierung der Finanzen nicht möglich ist, schlagen wir vor einen zehnprozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer mit angemessener Freigrenze. Dieser auf ein Jahr beschränkte Zuschlag ist weit gerechter als die unsoziale Kopfsteuer, die der ärmste Proletarier bezahlen müßte. Bei der Reichshilfe verlangen wir eine einschränkende Umschreibung der Angestellten, eine Heraufsetzung der Freigrenze und die Berechnung der Reichshilfe nach der Lohnsteuer. Die Aufsichtsratstantiemen müssen mit herangezogen werden. Die schwersten Bedenken haben wir gegen die Ledigensteuer.

Die Bürgersteuer ist in der vorgeschlagenen Form für uns unannehmbar.

Das allerbedenklichste ist die Verknüpfung der Deckungsvorlage mit Angriffen auf die Sozialversicherung. Wir müssen Auskunft verlangen, wie die Regierung ihre Vorlage durchsetzen will. Die Annahme des Artikels 1 im Ausschuß darf der Reichskanzler nicht als Zustimmung werten. Wir haben uns dabei der Stimme enthalten, weil wir uns die Entscheidung für die Schlußabstimmung vorbehalten wollten. Wir werden auch im Plenum die gleiche Haltung einnehmen wie im Ausschuß.

Wenn wir bei der Abstimmung über den Artikel 1 uns der Stimme enthalten werden, so geschieht es nur zu dem Zweck, den andern Parteien eine Ueberlegungspause zu geben.

Die entscheidende Abstimmung wird bei den materiellen Teilen der Vorlage erfolgen. Die sozialdemokratische Fraktion ist entschlossen, sie abzulehnen. Der Reichskanzler hat für den Fall der Ablehnung seiner Vorlage mit der Anwendung aller verfassungsmäßigen Mittel gedroht, ohne sie näher zu bezeichnen.

Wir warnen den Reichskanzler vor dem Versuch, etwa den Artikel 48 mißbrauchen zu wollen,

um Vorlagen durchzusetzen, die der Reichstag nicht genehmigt hat, und um eine Regierung zu retten, die sich verrechnet hat. Die Regierung hat ja noch garnicht alle verfassungsmäßigen Mittel erschöpft, sie hat noch nicht einmal die starken Kräfte der größten Partei des Hauses, der Sozialdemokratie, in Anspruch genommen. Wir haben es nicht nötig, uns anzubiedern, aber in dieser ernsten Stunde müssen zimperliche Erwägungen hinter der Taktik zurücktreten. (Lärm bei den Kommunisten. Der kommunistische Abg. Münzenberg wird zweimal zur Ordnung gerufen.)

Wollen die bürgerlichen Parteien den Vertretern der Arbeiterschaft keinen Platz in der Regierung zubilligen, dann muß die in der Minderheit bleibende Regierung zurücktreten.

Kann eine neue Regierung keine Mehrheit finden, dann muß das Volk zur Entscheidung aufgerufen werden durch Auflösung des Reichstages und durch Neuwahlen. Die Sozialdemokraten haben die Entscheidung des Volkes nicht zu fürchten.

Abg. Dr. Oberfohren (Dn.)

gibt folgende Erklärung ab: Die deutschnationale Reichstagsfraktion ist der Auffassung, daß eine irgendwie wesentliche Aenderung der Situation seit der Beratung der Deckungsvorlage in erster Lesung nicht eingetreten ist. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei ist daher entschlossen, auf dem Inhalt der Erklärung zu beharren, die sie bei der Beratung der Deckungsvorlage in erster Lesung abgegeben hat.

Abg. Dr. Föhr (Z.)

stimmte der Deckungsvorlage zu. Diese Vorlage sei sicher nicht in manchen Einzelheiten unpopulär. Sie verlange Opfer von allen Volksschichten. Diese Opfer seien aber notwendig, um das Defizit in der Reichskasse zu decken, und so den Weg freizumachen für eine dauernde Reform des Finanzwesens, für eine Sicherung der Sozialversicherung und für die Maßnahmen, mit denen die Wirtschaft wieder belebt und der Arbeitslosigkeit gesteuert werden soll.

Wir wollen mit parlamentarischen Mitteln eine schnelle Lösung des Finanzproblems erreichen.

Wer diese Möglichkeit zerstört, der versagt der Wirtschaft und den notleidenden Schichten des Volkes die Hilfe, die dringend erforderlich ist. Wenn die Sozialdemokraten die Arbeitslosenversicherung retten wollen, dann dürfen sie doch nicht der Regierung die Mittel dafür versagen. (Abg. Keil (Soz.): Wir schlagen ja bessere Wege vor.) Das Zentrum stellt sich in dieser Stunde hinter die Regierung, weil es sich bewußt ist seiner Verantwortung vor Volk und Vaterland.

Der nächste Redner war der Kommunist Dr. Neubauer. Er bezeichnete die Kanzlerrede als die Ankündigung der faschistischen Diktatur.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.)

erklärt, die ursprüngliche Deckungsvorlage der Regierung habe bei der Deutschen Volkspartei lebhafte Bedenken erregt, besonders wegen der einseitigen Belastung eines Berufsstandes und wegen der Erhöhung der Einkommensteuer. Die Fraktion wünsche vor allem eine Senkung der Ausgaben und eine Wiedererweckung der finanziellen Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden. Die in dieser Richtung gestellten Forderungen seien wenigstens teilweise erfüllt worden durch die Aufhebung der unbegrenzten Zuschußpflicht des Reiches zur Arbeitslosenversicherung und durch die Einfügung der Bürgersteuer. Die Bedenken gegen die Reichshilfe und den Einkommensteuerzuschlag seien dadurch abgeschwächt worden, daß in der neuen Vorlage die Sätze vermindert worden seien und

die ganze Maßnahme als Notmaßnahme befristet sei. Die Volkspartei stimme der neuen Deckungsvorlage zu, um dieser Regierung in der jetzigen Zeit der Not die Möglichkeit zur Durchführung der notwendigen Reformen zu geben.

Abg. Mollath (Wp.)

stimmte trotz Bedenken den Gesetzen zu. Eine Inkraftsetzung dieser Deckungsvorlage und des Osthilfegesetzes mit dem Artikel 48 hält die Wirtschaftspartei aber nur dann für tragbar, wenn rechtzeitig durch Auflösung des Reichstages das deutsche Volk zu endgültiger Entscheidung berufen wird.

Abg. Meyer (Dem.)

gab für die demokratische Fraktion eine Erklärung ab, in der es heißt: In der schweren Lage, in der sich durch die Arbeitslosigkeit die deutschen Finanzen befinden, versagt sich die Deutsche Demokratische Reichstagsfraktion nicht der Pflicht, der Finanznot abzuhelfen. Die Fraktion verkennt aber nicht, daß diese Hilfe wirksam nicht allein durch Auferlegung neuer oder Erhöhung alter Steuern geleistet werden kann, sondern daß damit eine Herabsetzung des öffentlichen Bedarfs und damit eine Entlastung und Befestigung der Wirtschaft mit dem Ziele der Verminderung der Arbeitslosigkeit verbunden sein muß. Würde es sich um die Deckungsvorlage allein handeln, so würden wir zu deren Annahme uns nicht entschließen können. Das deutsche Volk ist des langen Hin- und Herwandelns müde und erwartet vom Reichstag einen Entschluß. Die Parteien, die es an einer Verständigung fehlen lassen, tragen zur Untergrabung des Parlamentarismus bei.

Nachdem dann noch die Abgg. Leicht (Bayer. Vp.), v. Lindeiner-Wildau (Chr.-S.), Döbrigh (Chr. N. V. P.) und Dr. Best (V. N. P.) der Deckungsvorlage zugestimmt hatten, wurde Artikel I bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten angenommen.

Um 19¼ Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch 3 Uhr vertagt.

★

Eine deutschnationale Erklärung.

In der Nacht zum Dienstag ist durch die Telegraphen-Union noch eine Erklärung von „maßgebender deutschnationaler Seite", also vermutlich von Hugenberg selber, verbreitet worden, die die Voraussetzungen der Deutschnationalen Volkspartei für eine regierungsfreundlichere Politik verkündete. Das Originelle an dieser Erklärung ist, daß sie dem Zentrum die Schuld in die Schuhe zu schieben sucht, wenn die Deutschnationalen dem Kabinett Brüning ihre Unterstützung versagen.

Mit Bezug auf eine Berliner Zeitung, die gesagt hatte, daß der Reichstag die politische und moralische Pflicht habe, die Voraussetzung für die Generalbereinigung im Herbst nicht zu zerstören, antwortet die Erklärung, daß dies durchaus richtig sei. Die Entscheidung liege aber beim Zentrum. Die Lösung des Zentrums von dem Marxismus in Preußen sei die Voraussetzung für die Generalbereinigung, an der sich die Deutschnationalen beteiligen würden. Die Erklärung geht dann auf das Verhalten der preußischen Staatsregierung ein, spricht von dem Einspruch gegen die Amnestie und von der Nichtaufhebung des Stahlhelmverbotes, beides Maßnahmen, die nicht nur gegen die Deutschnationalen, sondern auch gegen den Reichspräsidenten gerichtet seien. Diese Beispiele zeigten, wer in Wirklichkeit in Deutschland regiere. Wörtlich heißt es dann: „Das Zentrum hat die Entscheidung. Eine Stunde, nachdem es sein Bündnis mit dem Marxismus in Preußen gelöst hat, können sich die nichtsozialistischen Parteien zusammensetzen, um die Generalbereinigung schon jetzt zu beginnen."

Nicht aus sachlichen Gründen also bekämpfen die Deutschnationalen, die Empfänger der Osthilfe, die Deckungsvorlage, sondern weil sie in Preußen wieder an die Macht wollen. Für das Zentrum besteht natürlich keine Veranlassung, die ruhige Entwicklung der Dinge in Preußen durch die Deutschnationalen stören zu lassen. Ihre früheren Mißerfolge mit solchen Versuchen hätten Hugenberg oder wer die „maßgebende deutschnationale Seite" ist, von der öffentlichen Wiederholung ihres Verlangens nach den preußischen Landratsposten abhalten sollen.

Reduzierung der Saarschutztruppen.

Saarbrücken, 15. Juli.

Nach Räumung des linken Rheinufers hat die Regierungskommission unter Berufung auf den von dem Vertreter Italiens in der Sitzung des Völkerbundsrats vom 18. März 1926 vorgelegten Bericht, auf den in der gleichen Sitzung gefaßten Ratsbeschluß und auf den Ratsbeschluß vom 12. März 1927 beschlossen, den Effektivbestand der Eisenbahnschutztruppen des Saargebiets auf die Zahl von 250 (von 600) herabzusetzen. Die Regierungskommission hat außerdem den Völkerbundsrat verständigt, daß die Eisenbahnkommission reduziert wurde und noch um weitere Einheiten reduziert werden wird.

Die Regierungskommission wird dem Völkerbundsrat gegen Ende August auch eine ausführliche Mitteilung über diese Angelegenheit zugehen lassen.

Die Ueberreichung der deutschen Antwortnote an Briand.

● Paris, 15. Juli.

Von amtlicher deutscher Seite wird am Dienstag nachmittag folgende Mitteilung herausgegeben:

„Der deutsche Botschafter v. Hoesch hat heute nachmittag um 3 Uhr dem französischen Außenminister Briand die Antwort der deutschen Regierung auf das Memorandum der französischen Regierung betreffend den europäischen Zusammenschluß überreicht. An die Uebergabe schloß sich eine längere Unterhaltung über die Möglichkeiten und Ausblicke für die Gestaltung einer Zusammenarbeit unter den europäischen Staaten."

Die Unterredung zwischen Briand und dem deutschen Botschafter dauerte etwa eine Stunde. Zusätzliche mündliche Erklärungen wurden bei dieser Gelegenheit nicht abgegeben, da die Note den deutschen Standpunkt bereits umfassend darlegt; wohl aber hat sich Herr von Hoesch mit dem französischen Außenminister über den gesamten Fragenkomplex und verschiedene Einzelheiten ausgesprochen. Der Quai d'Orsay wird die Denkschrift Briands und die 27 Antworten in einem Blaubuch gesammelt allen interessierten Regierungen übermitteln. Es besteht der Eindruck, daß sich die französische Initiative mit der Herausgabe des grundlegenden Materials vorläufig erschöpft. Auf der Genfer Tagung dürfte Briand hauptsächlich die anderen Staaten zu Worte kommen lassen und ihnen die Entscheidung über die weiteren Schritte anheimstellen. In hiesigen politischen Kreisen besteht die Auffassung, daß Frankreich sich in dieser Frage nunmehr eine gewisse Zurückhaltung auferlegen werde.

(Die deutsche Antwort veröffentlichen wir an anderer Stelle.)

Aus der Heimat.

Goldenes Priesterjubiläum des Dechanten Jürgens.

+ **Bocholt**, 16. Juli. Am Freitag, dem 18. Juli, begeht Herr Landdechant Jürgens, Pfarrer an St. Josef in Bocholt, sein goldenes Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß findet eine Festfeier statt, die schon am Samstag abend um 9 Uhr durch ein Ständchen eingeleitet wird, das die Chöre der kirchlichen Vereine dem Jubelpriester darbringen werden und bei dem die Turner und Ballspieler ein Fackelschwingen veranstalten. Am Sonntag vormittag wird der Jubilar um ¼ vor 10 Uhr in feierlicher Prozession von der Pastorat zur Kirche geleitet, wo er ein Festhochamt zelebrieren wird, bei dem seine beiden Neffen, die Herren Studienrat Dr. Stephan Jürgens in Gaesdonk und Kaplan August Jürgens in Duisburg, levitieren werden. Presbyter-Assistenz ist Pfarrer Reinert an Liebfrauen. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Jägers aus Everswinkel, der der erste Kaplan an der St. Josefskirche war. Um 4 Uhr nachmittags findet eine Dankandacht statt. Um 5 Uhr beginnt im großen Saal des Schützenhauses die eigentliche Festversammlung, auf der Herr Chefredakteur Pfaffendorf aus Gelsenkirchen die Festrede halten wird. Zu dieser Festversammlung werden die Pfarreingesessenen von St. Josef sowie die ganze Stadt Bocholt schon jetzt eingeladen.

Fahnenweihe im Jugendlichen Arbeiterverein.

:: **Bocholt**, 16. Juli. Ein Festtag der kath. Jungmannen war der vergangene Sonntag, an dem der Verein für jugendliche Arbeiter das Patronsfest, verbunden mit der Weihe der neuen Fahne, feierte. In einfacher und schlichter Weise wurde der Tag begangen. Die gemeinschaftliche hl. Kommunion, die den Festtag einleitete, sah alle Mitglieder am Tisch des Herrn. Am Nachmittag fand in der St. Klara-Kapelle die Festandacht, verbunden mit Neuaufnahme statt. An dieser Stätte empfing das neue Banner seine Weihe und hier leisteten die neuaufgenommenen Mitglieder ihren Treuschwur zum Verein und ihrem Glauben. Herr Kaplan Kohaus hielt eine kleine Ansprache, in der er über die Bedeutung der Fahne sprach. In Treue fest zum Verein wie auch zur kath. Sache. Der hl. Aloysius solle unser Führer sein. Anschließend ging es im geschlossenen Zuge zum Jugendheim in der Dietrichstraße, wo eine schöne Familienfeier stattfand. Die Musik begrüßte die Teilnehmer mit einem flott gespielten Marsch. Ein der Bedeutung des Tages entsprechender Prolog wurde durch ein Mitglied des Vereins vorgetragen. Der Präses des Vereins entbot dann allen ein recht herzliches Willkommen und begrüßte besonders die erschienenen Ehrengäste. Anschließend überreichte der Präses den neuen Mitgliedern die Vereinsabzeichen, die sie stets mit Stolz tragen sollten. Herr Kaplan Mertens, der Präses des Stammvereins, hielt die Festrede unter dem Leitmotiv: „Drauf und Dran". Er wußte durch seine schönen Worte die Jungens für die Ideale des Vereins zu begeistern. „Drauf und Dran", das sei heute die Parole für die katholische Jugend. Kämpfen solle sie für Christus und unseren Glauben. Der Redner erntete viel Beifall. Die Mandolinenabteilung bestritt dann einen Programmteil mit einigen recht frischfrohen Liedern. Von der Theaterabteilung wurden zwei Einakter ernsteren Charakters aufgeführt, und zwar „Die Versöhnung am Waldkreuz" und „Der Sohn des Sträflings". Der ganze Tag war eine würdige und schöne Feier der katholischen Jugend.

Unglücksfall.

⚒ **Bocholt**, 16. Juli. Herr F. Wevering (Hochfeldstraße) stürzte in der Nacht zum Dienstag auf dem Barloer Weg so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er sich eine Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung zuzog. Er fand Aufnahme im St. Agnes-Hospital. Die Verletzungen sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Vom „Weltmeister" Arntz.

s. **Bocholt**, 16. Juli. Seit Samstag abend 7 Uhr hämmert nun der sogenannte Weltmeister Heinz Arntz auf dem bedauernswerten Klavier des Gastwirts Theo Opperbeck herum. Vorausgesetzt, daß der „Künstler" seit gestern abend 8 Uhr (wo wir uns zuletzt nach dem „Stand der Dinge" erkundigten) nicht schlapp gemacht hat, hat er heute (Mittwoch) morgen um 7 Uhr drei Tage und vier Nächte, also 84 Stunden seines wirklich mühsamen Unterfangens, hinter sich. Man mag die tage- und nächtelange Mißhandlung eines Klaviers groben Unfug, höheren Blödsinn oder gar kompletten Wahnsinn nennen, bewundern muß man gleichwohl die ungeheure Energie, die dazu gehört, bald hundert Stunden lang auf ein und demselben Stuhl zu sitzen, nicht zu schlafen, „spielend" zu essen und zu trinken und zu alledem einige Millionen mißgelaunte Töne anhören zu müssen. Auch die Gegner dieses wahnwitzigen Unternehmens werden sich gern durch den Gedanken verföhnen lassen, daß dieses Rekord-Klavierspielen mit wirklicher Kunst aber auch gar nichts mehr zu tun hat; wir glauben sogar, versichern zu können, daß auch der „Weltmeister" selbst von der künstlerischen Seite seines Unternehmens nicht allzu viel hält. (Damit soll nicht etwa das Können des Herrn Arntz im „normalen" Zustand angezweifelt werden.) Im übrigen hat sich die Veranstaltung als sehr zugkräftig erwiesen, soll sich doch der Gastwirt Opperbeck gelegentlich genötigt gesehen haben, sein Lokal wegen allzu starken Andranges des Publikums zu schließen . . .

Hühnerdiebstahl.

)(**Bocholt**, 16. Juli. In der Nacht zum Montag wurden aus einem Hühnerstall an der Friesenstraße drei junge Hähnchen und ein Hühnchen (weiße Leghorn) gestohlen.

M. G. V. „Sängerlust".

:: **Bocholt**, 16. Juli. Der Uebungsabend in dieser Woche muß aus besonderen Gründen auf Donnerstag, den 17. Juli, verlegt werden.

Die Bürostunden der Rechtsanwälte.

= **Bocholt**, 16. Juli. In einer Anzeige der vorliegenden Nummer gibt der Bocholter Anwaltverein die Bürostunden der hiesigen Rechtsanwälte bekannt. Besonders zu beachten ist, daß die Büros an den Samstag nachmittagen geschlossen sind.

Moderne Kundenwerbung!

hf. **Bocholt**, 16. Juli. Die Duisburger Kaufmannschaft läßt einen neuen Siemens-Konzert-Werbewagen „Kauft in Duisburg" durch die einzelnen Orte fahren. Gestern abend traf der Wagen auf dem hiesigen Marktplatz ein; er ließ lustige Weisen erklingen und gab einige Werbeverse durch.

Vorstandsitzung des Bocholter Verkehrsvereins.

Verbesserungen im Zugverkehr und der Postbestellung. — Kommt der Fernsprechschnellverkehr? — Verlegung des Zollamtes darf nicht erfolgen. — Ausbau zahlreicher Straßen ist geplant.

l. **Bocholt**, 15. Juli.

Der Vorstand des Verkehrs-Vereins hielt am 10. ds. Mts. bei Langenhoff eine Sitzung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung beglückwünschte der Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Reusch, den Vorsteher des hiesigen Bahnhofes, Reichsbahninspektor Vahle, namens des Verkehrs-Vereins zu seinem 40jährigen Dienstjubiläum.

Sodann wurde in die Beratung eingetreten.

Reichsbahn.

Die im Laufe der Zeit bezüglich des Bahnhofes Bocholt bekannt gewordenen Wünsche und Anregungen sollen zusammengestellt und den in Frage kommenden Stellen zugeleitet werden. Insbesondere kommen in Frage: Zuteilung des Bahnhofs Bocholt (der bisher der Reichsbahndirektion Münster angehörte) zur Reichsbahndirektion Essen, Verbesserung der Pflasterung des Bahnhof-Vorplatzes, Verschönerung des Bahnhof-Vorplatzes und seiner unmittelbaren Umgebung, Raumgewinn durch Aufstockung des Empfangsgebäudes, Verlegung der Aborte in das Empfangsgebäude usw.

Die Wünsche für die Verbesserung des Zugverkehrs, insbesondere des Verkehrs von und nach dem Industriegebiet und von und nach Köln und Düsseldorf sollen in Eingaben an die in Frage kommenden Reichsbahndirektionen energisch vertreten werden.

Post.

Nach Mitteilung des hiesigen Postamtes wird der Stadtbezirk, in dem eine zweite Vormittagsbestellung ausgeführt wird, erweitert. Auch der Ortsbestellbezirk soll wesentlich erweitert werden, insbesondere sollen diejenigen Ortsteile an der Peripherie der Stadt, die inzwischen durch Neubauten in unmittelbaren baulichen Zusammenhang mit dem Ortskern gekommen sind, mit in den Ortsbestellbezirk hineingenommen werden. Der Verkehrs-Verein ist in der letzten Zeit besonders bemüht gewesen, auf Beseitigung der Mißstände im Postbestellwesen hinzuwirken. Auf verschiedene Anfragen sei mitgeteilt, daß das Postamt in der Lage ist, noch eine ganze Reihe von Postschließfächern zur Verfügung zu stellen. Die Oberpostdirektion Münster hat zugesagt, demnächst auch in Bocholt versuchsweise einen Fernsprechautomaten in einem Kiosk aufzustellen.

Die Prüfung der Frage, ob Bocholt dem Fernsprechschnellverkehr angeschlossen werden kann, ist noch nicht abgeschlossen. Es empfiehlt sich, daß alle interessierten Kreise die in dieser Richtung bisher schon von der Stadtverwaltung und Verkehrs-Verein unternommenen Schritte kräftig unterstützen. Auf Antrag des Verkehrs-Vereins hat sich das Postamt bereit erklärt, auf der Hohenzollernstraße in der Gegend der Einmündung der Kaiser-Friedrich-Straße einen Briefkasten anzubringen.

Zollamt.

Es ist dem Verkehrs-Verein bekannt geworden, daß man den Gedanken erwogen haben soll, das hiesige Zollamt nach Borken zu verlegen. **Wenn auch im Augenblick die Gefahr der Durchführung einer solchen Maßnahme nicht zu bestehen scheint, so muß doch festgestellt werden, daß die durch die Verlegung des Zollamtes für die Zollverwaltung eintretende Ersparnis ohne Zweifel bedeutend geringer sein würde als der wirtschaftliche Nachteil, der der Bevölkerung und der Industrie von Bocholt durch Telephongebühren beim Einholen von Auskünften, durch Reisen und Transporte nach Borken, Zeitverluste usw. erwachsen würde. Es liegt demnach im allgemeinen Interesse der Bocholter Bürgerschaft, alle Verzollungen durch das Zollamt Bocholt vornehmen zu lassen. Eine Verschlechterung gegenüber dem Vorkriegs-Zustande muß unbedingt vermieden werden.**

Straßen.

Ein großzügiges Verkehrsprojekt reift langsam seiner Verwirklichung entgegen: die Autostraße Mittelrhein — Ruhrgebiet. Der Teilabschnitt des großen Planes Köln — Bonn ist bereits in Angriff genommen worden. Der zweite Abschnitt Köln — Düsseldorf, der viel größere Schwierigkeiten bietet, wird nach der Fertigstellung des ersten Teiles in Angriff genommen werden. Die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz plant, die Straße von Düsseldorf demnächst in Richtung Essen weiterzuführen. Damit würden die Interessen des großen Gebietes Duisburg — Hamborn und Groß-Oberhausen sowie die Interessen des niederrheinischen Gebietes an der Autostraße unberücksichtigt bleiben. Mit den anderen interessierten Stellen insbesondere dem niederrheinischen Automobilklub in Duisburg hat der Verkehrs-Verein bereits Anfang dieses Jahres Schritte in die Wege geleitet, um die Pläne der rheinischen Provinzialverwaltung zu bekämpfen. Insbesondere hat er die Handelskammer Duisburg-Ruhrort und die Arbeitsgemeinschaft am rechten Niederrhein in Oberhausen gebeten, sich energisch für die Führung der Straße von Düsseldorf nach Duisburg — Oberhausen einzusetzen. Welchen Erfolg die Bemühungen dieser Stellen haben werden, läßt sich heute noch nicht übersehen.

Die Straße Suderwick — Brüggenhütte wird von Bocholter Fußgängern, Radlern und Autofahrern viel benutzt, der Verkehrs-Verein war an die Gemeinde Dinxperlo, die zur Unterhaltung der Straße verpflichtet ist, wegen der Ausbesserung herangetreten. Bisher ist es leider noch nicht möglich gewesen, diese Gemeinde zur Ausbesserung der Straße zu bewegen. Die Angelegenheit soll energisch weiter betrieben werden. — Die Straße nach Winterswijk ist vor einiger Zeit dem Verkehr übergeben worden. Die Beobachtungen in den letzten Monaten haben gezeigt, daß durch den Ausbau der Straße der Verkehr von Winterswijk nach Bocholt eine wesentliche Vermehrung erfahren hat.

Der Verkehrs-Verein hatte die Stadtverwaltung gebeten, die Straßendecke in der Nordallee zu erneuern bezw. staubfrei zu machen. Die Stadtverwaltung hat daraufhin mitgeteilt, daß der Ausbau der Nordallee in diesem Jahre leider aus Mangel an Mitteln nicht erfolgen könne. Es müßte versucht werden, die Straße wie bisher durch Ausflicken der sich bildenden Löcher einigermaßen instand zu halten.

In diesem Zusammenhange erwähnte der Vorsitzende, daß die Stadtverwaltung die Absicht habe, in diesem Jahre die Yorkstraße, den Yorkplatz und die Seydlitzstraße, die Blücherstraße bis zum Friedhof und die Dinxperloer Straße mit Walzasphalt befestigen zu lassen. Die Hauptwege auf dem Friedhof sollen einen Ueberzug erhalten, die verlängerte Schwartzstraße soll freigelegt und kanalisiert werden. Die Ritterstraße, Wesselstraße und Höynks Esch sollen chaussiert werden. Als Notstandsarbeiten sind vorgesehen die Chaussierung der Viktoriastraße, Schwartzstraße, Höftgrabenstraße und der Augustastraße.

Nicht zuletzt infolge des energischen Drängens des Verkehrs-Vereins sind die Ausfallstraßen in der weiteren Umgebung von Bocholt von den in Frage kommenden Provinzialverwaltungen so instand gesetzt worden, daß der Kraftfahrzeugverkehr im großen und ganzen jetzt zufrieden sein kann. Instandsetzungsbedürftig ist dringen der Teil der Straße Rhede — Rhedebrügge, der zwischen dem Bahnübergang kurz hinter dem Bahnhof Rhede und den Ziegeleien liegt. Der Verkehrs-Verein wird eine entsprechende Eingabe an die Provinzialstraßenverwaltung in Münster machen.

Die Kraftfahrer klagten sehr über die vor einiger Zeit erfolgte Pflasterung der Bahnübergänge Dingdener und Kreuzstraße. Der Verkehrs-Verein hatte infolgedessen der Reichsbahndirektion in Münster mitgeteilt, daß die Uebergänge von Kraftfahrzeugen nicht befahren werden könnten, ohne daß auch bei vernünftigem Fahren die Gefahr von Achsen- und Federbrüchen gegeben sei. Die Reichsbahndirektion hat darauf folgendes geantwortet:

„Wir können nicht anerkennen, daß die Pflasterung der Bahnübergänge auf Bahnhof Bocholt im Zuge der Dingdener und Kreuzstraße unsachgemäß ausgeführt ist. Im Kreuzstraßenübergang liegen stark gekrümmte Gleise. Für ein betriebssicheres Befahren dieser Gleise ist eine gewisse Ueberhöhung der äußeren Schiene in den Gleiskrümmungen vorgeschrieben. Diese Gleiskonstruktion gestattet keine durchweg horizontale Höhenlage der Straßenkrone auf dem Wegübergang. Wir werden gelegentlich die Wölbung der Pflasterung zwischen den einzelnen Schienen etwas flacher rammen lassen".

Die Aabrücke im Zuge der Werther Straße hat eine rund 5½ Meter breite Fahrbahn. Gehbahnen sind nicht vorhanden. Die Brücke liegt unmittelbar an einer scharfen Wegekurve. Als die Brücke gebaut wurde, genügte sie den damaligen Verkehrsbedürfnissen vollauf. Inzwischen sind aber andere Verkehrsverhältnisse eingetreten. Die Stadt Bocholt hat sich auch auf das linke Aaufer ausgedehnt. Der Radfahrverkehr hat erheblich zugenommen. Die Brücke wird viel von Kraftfahrzeugen befahren. Die Fußgänger vermögen sich, wenn z. B. ein breiter Lastkraftwagen mit Anhänger und mehrere Radler gleichzeitig auf der Brücke sind, nicht zu retten. Im Interesse der Sicherheit des Verkehrs hatte der Verkehrs-Verein daher den Landeshauptmann der Provinz Westfalen gebeten, für die Fußgänger zu beiden Seiten der Brücke Gehbahnen anzulegen. Die Provinzialverwaltung antwortete:

„Die Erbreiterung der bestehenden Aabrücke in Bocholt, die schon seit langen Jahren geplant ist, kann z. Zt. nicht vorgenommen werden, da wahrscheinlich aus Anlaß des Ausbaues der Bocholter Aa ein Neu- oder Umbau der Brücke erfolgen muß".

Der Verkehrs-Verein wird den Landeshauptmann darauf aufmerksam machen, daß der Ausbau der Bocholter Aa voraussichtlich noch viele Jahre auf sich warten lassen wird, daß aber die Verkehrsverhältnisse auf der Aabrücke eine sofortige Aenderung notwendig machen. Es darf nicht erst gewartet werden, bis ein schwerer Unglücksfall vorgekommen ist. Die hiesige Polizeiverwaltung soll gebeten werden, auch von sich aus bei der Provinzialverwaltung einen Neu- oder Umbau der Brücke zu fordern.

Das vor einigen Jahren vom Verkehrs-Verein herausgegebene Werbefaltblatt ist bald vergriffen. Es wurde infolgedessen beschlossen, ein neues Werbefaltblatt, das mit reichem Bildschmuck versehen werden soll, drucken zu lassen. Das Werbefaltblatt soll an auswärtige Reisebüros und sonstige Auskunftsstellen versandt werden.

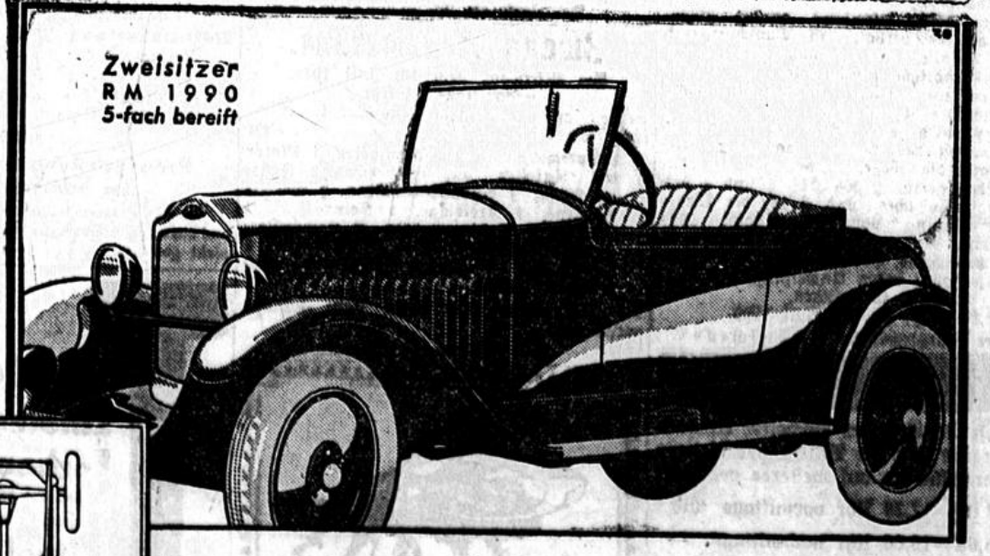
Verkehrsbüro.

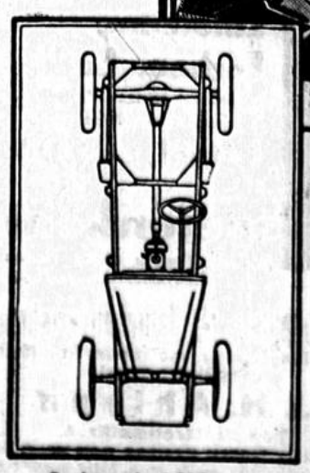
Das gemeinschaftlich vom Städt. Verkehrsamt und vom Verkehrs-Verein eingerichtete Verkehrsbüro (Stadthaus, Realschulstraße 2, Zimmer 17) wird rege in Anspruch genommen. Insbesondere wird es von der Bürgerschaft angenehm empfunden, daß der Verkehrs-Verein von allen Ausflugs-, Kur- und Badeorten, Sommerfrischen usw., Werbeblätter, Führer, Wohnungsanzeiger usw. abgibt und über alle Verkehrsangelegenheiten Auskunft erteilt. Das Verkehrsbüro ist an Werktagen (ausgenommen Sonnabends) von 17—18 Uhr geöffnet.

Aus der kurzen Schilderung der in der Vorstandssitzung des Verkehrs-Vereins zur Erörterung gekommenen Angelegenheiten ergibt sich für jeden Bürger Bocholts die Notwendigkeit, rege mitzuarbeiten, alle zur Hebung des Verkehrs dienenden Anregungen dem Verkehrs-Verein zu übermitteln und nicht zuletzt durch Erwerbung der Mitgliedschaft die Arbeit des Vereins zu unterstützen. Mitgliederanmeldungen werden entgegengenommen Kirchstraße 5 (Zimmer Nr. 7, Fernsprecher 3148).

OPEL

Warum sich zwei Drittel aller Käufer von Autos „unter 3000 Mark" für Opel entscheiden . . .





Radstand: 2510 mm

. . . weil Opel schon für 1990 RM ein richtiges Automobil herausbringt • mit einem kräftigen 4 Zylinder 4 Takt-Motor! – weil sein Radstand 10-33 % länger ist, als der anderer Serienwagen dieser Klasse • weil seine Spurweite 16 % breiter – weil seine Tragkraft 20 % größer – weil der 1,01 Liter 4 PS Opel mit Automobil Ballon Reifen (nicht mit Motorrad Reifen!) ausgerüstet ist – und – weil er für 4 Erwachsene (nicht nur für 3 oder 3 ½ Personen) gebaut ist – also 33 % mehr befördert! . . . Er ist genügend lang – er ist genügend breit – er ist genügend groß – und wirklich bequem! Das kann man zwar auch von anderen Wagen dieser Klasse – behaupten, aber nicht mit den gleichen Tatsachen belegen! Daraus erklärt sich: 1. die Überlegenheit – 2. die Verbreitung des Opel 4 PS . . . Besuchen Sie unseren nächsten Händler – er hält Vorführungswagen für Sie bereit!

PREISE AB WERK • ALLE WAGEN FÜNFFACH BEREIFT:
4 PS ZWEISITZER RM 1990 4 PS CABRIOLET RM 2500
4 PS VIERSITZER RM 2350 4 PS LIMOUSINE RM 2700

Aus Nah und Fern.

e. **Sprk,** 15. Juli. **Seinen 90. Geburtstag** beging gestern in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit unser ältester Bürger, Herr Johann Büß. Es ist wohl als besonders seltener Fall erwähnenswert, daß auch seine Frau, die etwa 8 Jahre jünger ist als Herr Büß, noch lebt und sich ebenfalls bester Rüstigkeit erfreut. Beide betätigen sich bei den vorkommenden Arbeiten noch recht gern. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

§ **Anholt,** 15. Juli. **Der Jünglingsverein** beabsichtigt, am 9. und 10. August eine Fahrt ins Bergische Land zu veranstalten. Die Fahrt führt über Köln nach Altenberg, wo in der Verbandsherberge übernachtet wird. Am folgenden Morgen geht es weiter nach Schloß Burg, durchs Wuppertal zur Remscheider Talsperre. Alsdann führt die Fahrt nach Elberfeld und Barmen, wo das Planetarium besichtigt wird. Von dort aus erfolgt die Heimfahrt. Die Gesamtkosten betragen etwa 12,— RM. Hierin sind einbegriffen die Kosten für Eisenbahnfahrt, für die Fahrt mit der Zahnrad- und Schwebebahn, die Uebernachtung in Altenberg und die Eintrittsgelder zu den einzelnen Besichtigungen. Mögen doch recht viele Jungmänner an dieser Fahrt teilnehmen, die sicherlich nicht enttäuschen wird.

* **Borken,** 15. Juli. **Kriegerfest und Standartenweihe.** Am Sonntag und Montag fand traditionsgemäß das Kriegerfest statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand diesmal die Weihe der Standarte der Kyffhäuser-Jugendgruppe, die der Obmann der westfälischen Jugendgruppen, Herr Trappmann aus Unna, vornahm. In seiner Weiherede skizzierte er den echten Kyffhäusergeist. Aus dem Stolz auf die Vergangenheit und dem Vertrauen in die Zukunft müsse sich in der Jugend der Wille festigen, Aufbauarbeit am Vaterland zu leisten. Dann fiel die Hülle von der Standarte, die das Geschenk eines Borkener Bürgers an die Jugendgruppe ist. Nach Beendigung des Weiheaktes formierte sich das Bataillon zum Festzug durch die Stadt. Im Festzelt beschlossen Konzert und Ball den ersten Tag. Am Montag wurde zunächst der verstorbenen Kameraden gedacht. Dann vergnügte man sich beim Preisschießen auf dem Schießstand bei Lövelt, bei dem sich bald der übliche Biwakbetrieb entfaltete. In harmonischer Weise fand das Fest auch am zweiten Tag seinen Abschluß.

* **Heiden,** 15. Juli. **Vereitelter Pferdediebstahl.** Den hiesigen Sicherheitsbeamten gelang es am Samstag abend, bei einer Streife ein Pferd, das man dem Landwirt B. gestohlen hatte, zu fassen. Leider hatte der Dieb die Beamten zu früh bemerkt, so daß er unerkannt entkommen konnte.

Beim kommenden

Saison-Ausverkauf

bieten die Geschäfte in Bocholt, Rhede, Anholt, Isselburg u. Dingden

größte Vorteile!

Beachten Sie deshalb in den nächsten Tagen die Ankündigungen in unserem Anzeigenteil.

Kauft am Platze!

Aus dem benachbarten Holland.

Kohlen bei Winterswijk.

Winterswijk, 15. Juli. Wie aus niederländischen Blättern zu ersehen ist, wird in absehbarer Zeit in Groenlo bei Winterswijk ein neues Zentrum der niederländischen Steinkohlenindustrie entstehen. Es wurde bereits für ein Gelände von 10 340 Hektar in den Gemeinden Groenlo, Winterswijk, Lichtenvoorde und Eibergen die Gerechtsame erteilt. Wenn die Holländer hier die gleiche Energie bei der Gewinnung der Steinkohlen entfalten wie im limburgischen Steinkohlenbergbau (hat doch die Steinkohlenförderung in der Nachkriegszeit in den Niederlanden eine Steigerung um nicht weniger als 510 Prozent (!) erfahren), wird sich der Wettbewerb der niederländischen Kohle auf dem Weltmarkt für die Ruhrkohle von Jahr zu Jahr immer mehr fühlbar machen.

Turnen, Sport und Spiel.

Spielverein Lowick 1930 D. J. K.

Infolge der schlechten Witterung konnte am Samstag nachmittag das Anmelden nicht zustande kommen. Dafür ist am Mittwoch abend eine Versammlung einberufen worden. Auch sind sämtliche Spieler und Mitglieder eingeladen, die sich an der Fahrt beteiligen wollen. Die Versammlung beginnt pünktlich 8 Uhr. Jugendkraft Heil!

Sport- und Spielverein Rhede.

Mittwoch- und Freitag abend Fußballtraining; Donnerstag abend Leichtathletiktraining. Beginn abends 7.30 Uhr.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Majer, für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher, für Handel und Sport Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Bernhard Kupis, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt. Für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. G. m. b. H. Münster i. W. Druck: „Jens"

Oeffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Grund- und Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren und Hundesteuern für den Monat Juli, Lohnsummensteuer für den Monat Juni, Gymnasialschulgeld für den Monat Juli, sind bis Freitag, den 18. Juli zu zahlen. Von Samstag, den 19. Juli ab werden die Rückstände kostenpflichtig beigetrieben. (5009

An die Zahlung wird hiermit erinnert.

Für später bei der Stadthauptkasse eingehende Beträge sind Beitreibungskosten fällig geworden und mit zu entrichten.

Diese Bekanntmachung vertritt die Stelle des Mahnzettels.

Bocholt, den 15. Juli 1930.

Die Stadthauptkasse.

BORKEN

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R. G. Bl. S. 519) folgendes bestimmt: (4473

§ 1.

Die Sperre, welche angeordnet war über die Gehöfte der Landwirte Franz Meiering, Bernhard Ostert-Enning, Franz Schmeing, sämtlich wohnhaft zu Weseke, der Landwirte Josef Rottstegge zu Dingden-Lankern Nr. 51, der Wwe. Kruse zu Dingden-Lankern Nr. 14 und die durch meine viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 16., 17. und 20. Juni 1930 abgegrenzten Gebiete, wird aufgehoben. Die Maul- und Klauenseuche in diesen Bezirken ist erloschen.

§ 2.

Vorstehende Anordnung tritt mit dem 15. Juli 1930 in Kraft. (5002

Borken, den 11. Juli 1930.

Der Landrat.

ISSELBURG

Bekanntmachung

Um die gesamte Müllbeseitigung in geordnete Bahnen zu bringen, da der bisherige Zustand, d. h. das Auskippen und Abladen von Bauschutt, Hauskehrricht usw. auf den Weg des städtischen Schuttplatzes unhaltbar ist, wird von Mittwoch, den 16. ds. Mts. ab dieser Schuttabladeplatz verschlossen gehalten. (5000

Die Müllabfälle können künftighin an den Wochentagen Mittwochs und Sonnabends und zwar in der Zeit vom 1. April bis 30. September von 14—18 Uhr und vom 1. Oktober bis 31. März von 14—17 Uhr auf der städtischen Kippe abgesetzt werden. Fällt einer dieser Wochentage auf einen Feiertag, so tritt an diese Stelle der vorhergehende Wochentag. In dieser Zeit wird dort ständig ein Arbeiter zur Aufsicht gestellt, der nähere Anweisungen über den Ort des Auskippens gibt.

Hierbei wird besonders darauf hingewiesen, daß es verboten ist, Bauschutt und sonstige Abfälle aus Handwerkerbetrieben auf dem städtischen Schuttplatz abzuladen, dieser dient nur ausschließlich zur Aufnahme von Hauskehrricht und Asche.

Ferner wird ausdrücklich zur Kenntnis gebracht, daß das Abladen von allen Abfällen auf die Wegegelände oder in die Wegegräben gemäß § 366 Abs. 8 und 9 des Reichsstrafgesetzbuches und § 16 der Wegepolizeiverordnung vom 10. August 1906 strafbar ist.

Die beteiligten Polizeibeamten und das Aufsichtspersonal haben Anweisung, alle Verstöße zur Anzeige zu bringen.

Isselburg, den 14. Juli 1930.

Der Bürgermeister: Schönschecke.

Gemäß Beschluß des Bocholter Anwaltvereins sind die Büros der hiesigen Rechtsanwälte bis auf weiteres geöffnet:

von 8,00—12,30 Uhr vormittags und von 15,00—18,00 Uhr nachmittags.

Jeden Sonnabend nachmittag sind die Büros geschlossen.

Anwaltverein Bocholt.

4 bis 5 Räume

für Praxis, mögl. im Zentrum, Parterre oder 1. Etage, sofort zu mieten gesucht.

Angebote, mögl. mit Preis, an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. [2023b

Stadtomnibus!

Am Montag, dem 21. 7., fällt die Linie Markt—Stadtwald von 13.30 Uhr aus. Die Wagen zum **Biwak** verkehren in Abständen von 8 Minuten.

Dienstag, dem 22. 7., fährt der Stadtomnibus (Hansa Lloyd) bei genügender Beteiligung nach **Königswinter.** Abfahrt vom Markt 7 Uhr. Fahrpreis pro Person 11.00 Mk.

Dienstag, dem 22. 7., nach **Scheveningen** (Holland.) Abfahrt vom Markt 7 Uhr. Fahrpreis pro Person 13.50 Mk. 5020g

Anmeldung Nordmauer 2, Tel. 2043.

Die Betriebsleitung.

RHEDE

Bekanntmachung.

Die Urlisten der Schöffen u. Geschworenen der Gemeinden des Amtes Rhede liegen vom 17. Juli 1930 an eine Woche lang im Amtshause, Zimmer Nr. 1, zu jedermanns Einsicht offen. (5024

Einwendungen können während dieser Frist daselbst angebracht werden.

Rhede, den 14. Juli 1930.

Der Bürgermeister: gez. Dörner.

WESEL

Für die Sommerschau der Issel

werden folgende Termine festgesetzt:

1. für Isselburg:
   am 22. Juli, nachm. 15,00 Uhr;
2. für Anholt:
   am 22. Juli, nachm. 16,00 Uhr;
3. für Haldern und für Wertherbruch: (5025
   am 23. Juli, nachm. 15,00 Uhr;
4. für Werth:
   am 23. Juli, nachm. 16.30 Uhr.

Die Reinigung der Issel wird durch einen Unternehmer ausgeführt. Die Anwesenheit der Reinigungspflichtigen beim Schautermin ist nicht erforderlich.

Für die Sommerschau der kleinen Issel werden folgende Termine festgesetzt:

5. für Liedern:
   am 25. Juli, nachm. 15,00 Uhr;
6. für Ringenberg:
   am 24. Juli, nachm. 15,00 Uhr.

Die Reinigungspflichtigen haben die Reinigung nach den ihnen bekannten Bedingungen rechtzeitig ausführen zu lassen. Beim Schautermin müssen die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Wesel, den 12. Juli 1930.

Der Landrat: Dr. Schneemann.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 16. Juli 1930, nachmittags 14 Uhr,

werde ich in meinem Pfandlokal (Wirtschaft Reidick) (5006

1 Sprechapparat mit 15 Platten, 1 Motor mit Anlasser und Zubehör, 2 Fräsmaschinen, 1 Ausbohrmaschine, 1 Poliermaschine, 1 Kreissäge, 1 kleines Büfett (Eiche), 2 Radioapparate, 2 Heißwasserapparate, 2 Rasiersessel, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 2 Theken, 2 Regale und 2 Warenschränke

öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigern.

Salow, Gerichtsvollzieher.



Fliegen in Haus und Stall tötet

Delicia

überall

Solche Erfolge waren noch nie da!

Packung von 1.50 an
lose Ware Ltr. 5.50.

Nur erhältlich: 4994g

Drogerie Maaß, Osterstr. 22.

Gasherde-Öfen

Kohlenherde



Aloys Hungerkamp

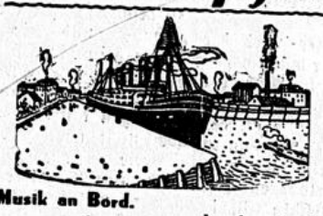
(Inh. Aloys und Heinrich Hungerkamp, Kurfürstenstr. 46

Abtlg.: Herde-Öfen.

Besichtigen Sie unsere große Sonder-Ausstellung im Lager Kurfürstenstr. 46

(direkt am „Großen Kurfürsten)

Dampferfahrt



von Wesel nach Arnheim (Holland)

Sonntag, 20. Juli
Ab Wesel (Steiger Rigaud) 8 Uhr vormittags. Zurück in Wesel geg. 10 Uhr abends.

Musik an Bord. **Kein Pass nötig.**

In Arnheim:

Tanzmusik der Schiffskapelle auf einer Gartenterrasse.

Fahrpreis hin und zurück 3 Mk.

Kinder von 6—14 Jahren 1.50 Mk. (darunter frei)

Autobusverbindung vom Bahnhof zum Schiff und abends zurück.

Kartenvorverkauf für Bocholt: Geschäftsstelle, Realschulstraße 14

Darlehen, Baugeld

diskret durch

G. Köster,

Bocholt, Hermannstr. 1b

5-600 Mk. Darlehn!

Eine Witwe sucht 500 bis 600 Mark Darlehn; zahle monatlich 50 Mk. zurück nebst 10 % Zinsen. Offerten erbeten unt. Nr. 4987 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zitronenmost
garantiert rein, flockenfrei, 1/2 Ltr. 0.90

Apfelsinenmost
feinste Qualität . . . . 1/2 Ltr. 1.15

Himbeermost
hochfein . . . . . 1 Pfd. 0.80

Drogerie Maaß, Osterstr. 22. 4992

Für die

Einmachzeit

empfehle ich:

Original-WECK-Einkoch-Apparate -Gläser,

Fruchtsaftgewinner. Zubinde-Geleegläser, Alexanderwerk-Fruchtpressen.

Ersatzdeckel und Ringe

passend zu Gläsern aller Systeme.

Joh. Onstein

Fernruf 2081

Nordstr. 34-36

Unterricht in Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch),
Bankkontokorrent,
Kaufm. Rechnen,
Korrespondenz,
Wechsel- und Scheckverkehr,
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Rundschrift,
Schönschreiben,
Deutsch,
Französisch u. Englisch (Grammatik und (Konv.)
Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.
Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.

Dingden i. W. 998

Zulassungsbescheinigung I. Y. 42 307

verloren

Abzugeben in der Geschäftsst. ds. Bl.

Bocholter Wassersport-Verein 1920 e. V.

Sonntag, den 20. Juli 1930:

Schwimmfest in den Tonwerken.

11 Uhr:

Wasserball-Endspiel um die Bezirksmeisterschaft.

B. W. V. 1920 — Hellas, Emmerich.

15 Uhr: **Beginn der Wettkämpfe.**

Anschließend:

Verbands-Wasserballspiel

Westdeutschland — Norddeutschland.

Eintrittskarten: Numr. Sitzplatz M. 2.—, Vorverkauf M. 1.75. Stehplatz M. 1.—, Vorverkauf M. 0.75.

Vorverkauf: Bis Freitag Buchhandlung Jos Neyenhaus, Ravardistraße.

19 Uhr:

Preisverteilung und Nachfeier im Schützenhause.

Zu der Preisverteilung haben nur Mitglieder und auswärtige Gäste Zutritt. Einführungen sind nicht gestattet 5022g

Wir suchen

an allen Orten des dortigen Bezirks gutberufene Herren jeden Standes, die sich im Versicherungsfach eine Dauer-Existenz verschaffen wollen.

Wir bieten

kostenlose Einarbeitung, tatkräftige Unterstützung und nach kurzer Probezeit

feste Anstellung als Kassierer, Bezirksvertreter oder Reise-Beamter

bei auskömmlicher Besoldung.

Fachleute 5001g

die gute Erfolge nachweisen können, haben sofort

Aufstiegmöglichkeit.

Ausführliche schriftl. Offerten m. Angabe der bisher. Tätigkeit unt. **K. b. K. 4368** über **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** erbet.

Vertreter

welche **Metzgereien, Lebensmittel-, Feinkost-Geschäfte, Konditoreien, Bäckereien** besuchen, können durch den Bedarfsnachweis von Schnellwaagen (weltbekanntes Fabrikat) **monatlich mehrere Hundert Mark Provision verdienen.**

Die Bearbeitung der Interessenten erfolgt d. eigene Verkaufskräfte.

Angebote unter **S. G. 3036** durch **Rudolf Mosse, Frankfurt/Main.**

Bei Einkauf

1 Tube Palmolive-Rasierkreme 4968g

1 Dose Talkum-Puder

gratis!

Rolf, Nordstraße 7.

3 Zimmer-Wohnung

eventl. mit Laden, zum 1. August zu vermieten.

Offerten erbeten unt. Nr. 5004 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Zimmer-wohnung

von jungem Ehepaar per sofort geg. gute Miete gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für den Platz Bocholt sucht Krankenkasse

Zweigstellenleiter

als

Vertreter.

Die Position eignet sich am besten für abgebaut. Beamten. Bei erfolgreicher Tätigkeit gute Entwicklungsmöglichkeit geboten.

Angeb. erbeten unter **Nr. 4933** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein schwarzbunter

Stier

zugelaufen.

Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei **Johann Wittag,** Barlo. (5008

Tapeten, Linoleum, Farben, Lacke

zu äußerst billigen Preisen.

Ia. doppelt gekochtes

Leinöl, Liter **1.00** Mk.

bei

Tapetenkönig

Bocholt, Neubau Imping, Neustr. 19 5021b

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 3286

Sprechzeit: **Jeden Freitag von 10—8 Uhr.** Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)



Achtung!



Freitag, den 18. Juli, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. f4705

Heinrich Artz,

Spellen.

Suche zu sofort ein

Mädchen

für halbe oder ganze Tage, für Hausarbeit. (5005

Reinhard Ehling, Rest. „Zur Glocke", Sachsenstraße.

60 Mädchen

zum Beerenpflücken sofort gesucht.

Zu melden: (4981 **Samenhaus Behnen,** Nobelstraße.

(Es wird nur bei trocken. Wetter gepflückt.)

Aus Westdeutschland.

13 Jahre Zuchthaus wegen versuchten Totschlags.

:: **Bielefeld, 15. Juli.**

Das Schwurgericht Bielefeld verurteilte den 36jährigen Händler Rudolf Creplin aus Stralsund wegen versuchten Totschlages zu 13 Jahren Zuchthaus. Creplin hatte bei seiner Festnahme auf einen Polizeibeamten zwei Schüsse abgegeben, von denen einer den Beamten am Halse streifte.

★

Wieder eine Familientragödie.

Duisburg-Hamborn, 15. Juli.

Die zweite blutige Familientragödie, die sich innerhalb 24 Stunden hier zutrug und die Gemüter der Stadt erregt, spielte sich heute nachmittag gegen 2 Uhr im Stadtteil Laar ab. Infolge schwerer wirtschaftlicher Sorgen kam es wiederholt in der letzten Zeit zwischen den Eheleuten Luwen zu Streitigkeiten, so auch heute nachmittag. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen zog Luwen plötzlich einen Revolver und feuerte auf seine Frau. Diese stürzte, lebensgefährlich am Hals verletzt, zusammen, hatte aber noch die Kraft, in ein Nebenhaus zu flüchten, wo sie zusammenbrach und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach der Tat richtete der Ehegatte die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf. Die Verletzungen der Ehefrau sind so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

★

Feuer im Kölner Dom.

* **Köln, 25. Juli.**

In der Nacht zum Dienstag, etwa in der dritten Morgenstunde, stellte man, wie die „K. Z." meldet, fest, daß im Chor des Domes ein Feuer ausgebrochen war. Dort stand in der St. Johannis-Kapelle ein kunstvoll geschnitzter alter Beichtstuhl in hellen Flammen. Auf den Alarm Großfeuer trafen alsbald vier Löschzüge ein. Das riesige Domgewölbe hatte sich mit Rauch gefüllt, und trotz der Höhe des Gewölbes war das Atmen erster Vorsicht an das Feuer heran. Die kostbaren Fenster, die heiß geworden waren, mußten vor dem Bespritzen mit Wasser bewahrt bleiben, damit sie nicht platzten, was leicht möglich gewesen wäre. Nach sorgsamer Löscharbeit war bald jede Gefahr beseitigt. Bei der Nachprüfung ergab sich, daß außer der Vernichtung des Beichtstuhls kein eigentlicher Schaden entstanden ist. Nur das Glas des alten Domplans ist geplatzt, der Plan selbst jedoch nicht beschädigt. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest. Man spricht u. a. von Kurzschluß.

★

:: **Dortmund, 15. Juli. Wegen Tötung seiner Ehefrau zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.** Das Schwurgericht verurteilte heute den 30 Jahre alten Eisenflechter Karl Rodzic aus Dortmund-Hörde wegen Körperverletzung mit Todeserfolgt zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Die im Jahre 1922 mit einem 18jährigen Mädchen geschlossene Ehe des Angeklagten gestaltete sich vom ersten Tage recht unglücklich. Die Frau wechselte ihre Liebhaber in rascher Reihenfolge. In schamloser Weise benahm sie sich besonders während der Besatzungszeit, wo sie fast täglich in den Quartieren der Franzosen verkehrte und dem Manne, der ihr Vorhaltungen machte, mit Anzeige bei den Besatzungsbehörden drohte. Am 14. Februar brachte der zur Verzweiflung getriebene Ehemann nach vorangegangenem Wortwechsel seiner Frau mit einem Taschenmesser 18 Verletzungen bei, an deren Folgen sie verstorben ist. Der Mann unternahm darauf einen Selbstmordversuch, der aber scheiterte.

CNB **Dortmund, 15. Juli. Radfahrerin überfahren und getötet.** Am Dienstag nachmittag wurde in der Münsterstraße die Ehefrau Frieda Schweidler aus Lünen-Brambauer von einem Lastkraftwagen erfaßt, 20 Meter mitgeschleift und überfahren. Sie erlitt dabei einen doppelten Schädelbruch und einen Bruch beider Oberschenkel. Die Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie nach einer Stunde den Verletzungen erlegen ist. Der seine Frau begleitende Ehemann wurde ohnmächtig und von hilfsbereiten Personen in seine Wohnung gebracht.

Dortmund, 15. Juli. Ein eigenartiger Unfall, ein Kind schwer verletzt. Am Montag abend spielte ein 10jähriges Mädchen mit einem Eisendraht an einer Baubude in der von der Tannstraße. Das Kind stocherte mit diesem Eisendraht durch die Ritzen der Bretterwand und kam hierbei der Starkstromleitung zu nahe, die sich in der Baubude befand. Durch den elektrischen Schlag wurde das Kind schwer verletzt und ins St. Johanneshospital gebracht. Am Montag abend war das Kind noch besinnungslos, doch soll sich im Laufe des heutigen Dienstag der Zustand gebessert haben.

Hagen, 15. Juli. Wiederaufnahme der Arbeit bei den Hasper Eisen- und Stahlwerken. Die gestern abend stattgefundene Belegschaftsabstimmung über die Vorschläge der Direktion der Hasper Eisen- und Stahlwerke ergab keine Einigung über die Senkung der Akkordlohnsätze. Dagegen wurden die vom Hagener Schlichtungsausschuß ausgearbeiteten Richtlinien für die Wiederaufnahme der Arbeit und späteren Regelung der Akkordsätze durch eine besondere Kommission mit Mehrheit angenommen. Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgt heute. Das Werk beschäftigt 2400 Arbeiter.

Hattingen, 14. Juli. Unfreiwilliges Massenbad bei einem Schwimmfest. Anläßlich des gestrigen Schwimmfestes im hiesigen Strandbad hatten sich zahlreiche zahlende Zuschauer eingefunden, und zwar in solcher Menge, daß sie auch den Laufsteg über die Ruhr völlig besetzten. Trotz der Warnung des Inhabers, den Steg frei zu machen, da dieser die Last auf die Dauer nicht tragen könne, verharrten die Interessenten auf dem Platze mit der Antwort: „Wenn wir bezahlt haben, wollen wir auch alles sehen." Kurz darauf brach der Steg zusammen und sämtliche Schaulustigen stürzten unter schallendem Gelächter der davon Nichtbetroffenen unter die Schwimmer. Die ins Wasser Gefallenen konnten alle gerettet werden. Ueber den Kabinen der Schwimmhalle lagen noch lange danach die Kleidungsstücke der ins Wasser gefallenen Herren und Damen zum Trocknen aus.

Duisburg, 15. Juli. Tödlicher Sprung im Strandbad. Ein 16 Jahre alter Karl Meyer aus Essen, der in den Anlagen des Strandbades Wedau ein Bad nahm, trug bei einem Kopfsprung vom Springturm einen Halswirbelbruch davon und war auf der Stelle tot.

:: **Hamborn, 15. Juli. Ehetragödie.** Die bei der gestrigen Familientragödie schwer verletzte Ehefrau des Zigarrenhändlers Luwen ist in den Abendstunden im Krankenhaus gestorben.

Düsseldorf, 15. Juli. Amtsenthebung eines Regierungsrats. Wegen seiner Betätigung in der Nationalsozialistischen Partei wurde der an der hiesigen Regierung beschäftigte Regierungsrat von dem Knesebeck von seinen Dienstgeschäften entbunden. Der Regierungspräsident hat ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet.

Bonn, 15. Juli. Durch Unvorsichtigkeit sich selbst erschossen. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich in einem Hause der Bismarckstraße. Ein 19jähriger junger Mann, der in den nächsten Tagen eine Stelle als Forsteleve antreten sollte, versuchte einen Walzenrevolver zu reinigen. Hierbei ging er nicht mit der nötigen Sorgfalt vor, denn von den fünf im Revolver steckenden Patronen nahm er nur vier heraus und ließ die fünfte versehentlich stecken. Als er mit dem Reinigen begann, löste sich der Schuß und traf ihn ins Herz. Er war auf der Stelle tot.

:: **Ruppechteroth, 14. Juli. Mit Veronal vergiftet.** Während der Nacht vergiftete sich hier ein älterer Mann aus Köln, der in einem Gasthof zusammen mit einer jüngeren Dame wohnte, mit Veronal. Der Gasthofbesitzer wurde erst auf den Vorfall aufmerksam, als das Paar zur Mittagszeit noch nicht erschienen war. Auf energisches Klopfen hin öffnete die Frau, die in Haft genommen wurde. Die Angelegenheit konnte bisher noch nicht aufgeklärt werden.

Koblenz, 15. Juli. Kein Redeverbot an den Oberbürgermeister. Aus preußischen Regierungskreisen in Berlin wird mitgeteilt, daß von Berlin aus eine Anordnung, wonach der Oberbürgermeister nicht reden solle, nicht nach Koblenz gegeben worden ist. Es waren bei der Staatsfeier in Koblenz fünf Redner vorgesehen. Von Berlin aus ist lediglich angeregt worden, diese Zahl auf drei zu vermindern, ohne daß bestimmte Namen genannt wurden. Es schweben jetzt Verhandlungen, wonach die drei Redner von Reich, Preußen und der Stadt Koblenz gestellt werden sollen. Das Verlangen der Koblenzer Bürgerschaft, daß ihr Oberbürgermeister ebenfalls sprechen soll, wird also erfüllt werden.

Im Warenhaus die Kehle durchschnitten.

)(**Berlin, 15. Juli.**

Eine blutige Tragödie spielte sich am Dienstag vormittag im Warenhaus Karstadt ab. Ein 30jähriger Mann ließ sich an einem Verkaufsstand Rasiermesser zeigen. Plötzlich ergriff der Mann eines der Messer und schnitt sich vor den Augen der erschreckten Verkäuferin die Kehle durch. Blutüberströmt rannte er sodann im Verkaufsraum umher und warf einen Tisch um, auf dem sich Flaschen befanden. Dann stürzte der Mann plötzlich tot zu Boden. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Den Verkäuferinnen, die Augenzeugen dieser tragischen Tat waren, bemächtigte sich große Erregung. Der Selbstmörder ist ein geistig umnachteter Arbeiter aus Charlottenburg.

Aus dem Flugboot gestürzt.

:: **Warnemünde, 15. Juli.**

Ein nicht alltäglicher Unfall, bei dem ein Schüler der deutschen Verkehrsfliegerschule den Tod fand, hat sich gestern abend bei Warnemünde über der Ostsee ereignet. Ein Henkel-Schuldoppeldecker der Deutschen Verkehrsfliegerschule, eine Schwimmermaschine, befand sich in etwa 1000 m Höhe, als der Pilot plötzlich feststellte, daß das Höhensteuer nicht mehr zu bewegen war, weil sich der Riemen des mitgeführten Photoapparates in den zu den Steuerflächen führenden Kabeln verfangen hatte. Im nächsten Augenblick überschlug sich die Maschine, wobei der Begleiter, Flugschüler Hamkens, herausstürzte, während der Pilot sich, während er mit dem Kopf nach unten hing, mit aller Kraft an die Steuerhebel festklammerte. Die Maschine sackte immer tiefer. Im letzten Augenblick gelang es dem Piloten, die Störung am Leitwerk zu beheben und, kaum 100 m über dem Wasser, das Flugzeug wieder in die Normallage zu bringen und glatt auf dem Meere niederzugehen. Es war bisher nicht möglich, die Leiche des Abgestürzten zu finden.

Ein Opfer des Flugbootunglücks gefunden.

:: **Berlin, 15. Juli.**

Nach einer Meldung Berliner Blätter fand am Montag ein Kolberger Fischer einige Kilometer von Kolberg entfernt eine männliche Leiche im Schwimmgürtel auf See treibend. Die Leiche konnte geborgen werden. Allem Anschein nach handelt es sich um ein Opfer des Bornholmer Flugzeugunglücks. Die Papiere lauten auf den Namen Garbert aus Dattingen, der bisher allerdings nicht unter den vermißten Passagieren genannt war. Da, wie bestimmt mitgeteilt wird, der Tote eine guterhaltene Schwimmweste trug, wie sie die Lufthansa in ihren Flugbooten verwendet, besteht Anlaß zu der Vermutung, daß es sich um den als vermißt gemeldeten 41 Jahre alten Fabrikanten Karl Brackelsberg aus Milspe in Westfalen handelt. (Eine neuere Meldung aus Kolberg bestätigt dies. Die Red.) Bei dem Ostseebad Groß-Möllen wurde nach der „Vossischen Zeitung" eine Flaschenpost gelandet. Auf einem mit unleserlicher Unterschrift geschriebenen Zettel stehen die Worte: „Lebt alle wohl! Bei Bornholm im Flugboot gestrandet. Kräfte sind zu Ende. Grüße Ursula." Schließlich sind Trümmer des Flugzeuges selbst bei Rügenwaldermünde angetrieben.

Einsturz des Hausdorfer Unglücksstollens.

Wie die Direktion der Wenzeslaus-Grube mitteilt, sind die von verschiedenen Seiten verbreiteten Gerüchte, daß sich der Unglücksstollen teilweise unter Wasser befinde, unrichtig. Allerdings sind die Bergungsmannschaften auf neue Schwierigkeiten gestoßen, wie sich überhaupt bei diesen Arbeiten ein stets wechselndes Bild ergibt. Auf der dritten Sohle ist vor dem Abbaustreb das Hangende teilweise hereingebrochen, so daß die Bergungsmannschaften zunächst die Gesteinsmassen forträumen und dann zu ihrer eigenen Sicherheit den Stollen durch Holzausbau sichern müssen. Hierdurch verzögert sich naturgemäß die weitere Bergung der noch in der Grube befindlichen 44 Leichen. Auch trifft es nicht zu, daß die am Montag geborgenen Leichen bereits in Verwesung übergegangen sind. Dies ist schon aus dem Grunde nicht möglich, weil bekanntlich Kohlensäure den Verwesungsprozeß aufhält. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß zwischen Verwaltung, Bergbehörde und Betriebsrat volle Uebereinstimmung über die Bergungsarbeiten besteht.

Hauseinsturz in Essen-Steele.

Die Bewohner brachten sich in Sicherheit.

:: **Essen, 15. Juli.**

Ein schwerer Hauseinsturz ereignete sich am Montag in dem Vorort Steele. Das Wohnhaus Bochumerstraße 9 wird zur Zeit niedergelegt, um Platz für ein neues Geschäftshaus zu schaffen. Dicht daran grenzt das Hintergebäude einer Wirtschaft. Dieser Teil des Hauses enthält zu ebener Erde einen Saal, während sich darüber Mietwohnungen befinden. In den Mittagsstunden bemerkte ein Mieter, daß das Haus ins Wanken geriet und flüchtete. Kaum waren die gewarnten übrigen Bewohner dieser Wohnungen in Sicherheit, als das Haus mit großem Getöse zusammenbrach. Das ganze Mobiliar wurde unter den Trümmern begraben.

Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß der Einsturz nicht am Sonntag erfolgte, da an diesem Tage der untere Saal von einem Sportverein zu einer Festlichkeit benutzt wurde, an der über 150 Personen teilnahmen. Die Untersuchung über die Ursache des Einsturzes ist noch nicht beendet.

★

Die Leiche aus dem Tagesbruch in Essen-West noch nicht geborgen.

:: **Essen, 15. Juli.**

Wie erinnerlich, ereignete sich vor etwa vier Wochen in der Helmholtzstraße im Stadtteil Essen-West ein schwerer Tagesbruch, bei dem der 6jährige Sohn der Familie Moslehner mit in den Krater gezogen und verschüttet wurde. Die sofort in Angriff genommenen Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, da mit größter Vorsicht gearbeitet werden mußte, um das Nachstürzen weiterer Erdmassen zu verhindern. Man mußte schließlich dazu übergehen, nach bergmännischem Verfahren einen Schacht abzuteufen. Um die aus zwei Schichten zu je 6 Mann bestehende Belegschaft vor weiterem Nachstürzen der Erdmassen zu sichern, hat man die Leute angeseilt und den Schacht mit Holz verschalt und mit schweren Balken gut abgestützt. Zurzeit ist man bis zu einer Tiefe von etwa 15 m vorgedrungen. Man beabsichtigt, bis zum Gebirge vorzustoßen, das sich nach den Berechnungen der Sachverständigen in einer Tiefe von ca. 80 m befinden soll. Bis dahin hofft man, die Leiche des kleinen Moslehners gefunden zu haben. Wie lange Zeit die Arbeiten in Anspruch nehmen werden, ist noch nicht vorauszusehen.

Turnen / Spiel / Sport.

„Tour de France".

A. Magne siegt vor Pelissier.

Marseille, 15. Juli.

Die Teilnehmer an der „Tour de France" hatten am Dienstag mit der 12. Etappe von Montpellier nach Marseille über 209 km wieder nur Flachland zu befahren. Jeder Vorstoß wurde im Keime erstickt, sodaß wieder eine größere Grupep, und zwar 31 Fahrer, geschlossen im Ziel eintraf. Im Endspurt siegte A. Magne in 6:41,42 Std. vor Ch. Pelissier, Taverne, Leducq, Mertens und Pignoul. 25 Fahrer wurden auf den 7. Rang gesetzt, darunter auch die Deutschen Wolke, Nebe, Schön und Thierbach. Siegel belegte den 40. Platz, während Manthey auf den 43. Platz einkam.

Auch diesmal war Manthey also der schlechteste Deutsche, der in 6:46:37 Stunden auf dem 43. Platz einkam, während Siegel in 6:45:25 Stunden den 40. Platz belegte. Manthens schlechte Plazierung ist nicht zuletzt auf die Sturzverletzungen zurückzuführen. In den Klassements hat sich nichts geändert. Im Einzelklassement führt noch immer der Franzose Leducq, und zwar mit 87:50:29 Stunden vor A. Magne 87:55:55 Stunden, Guerra 88:03:53 Stunden, Demuysere 88:05:32 Stunden und Ch. Pelissier 88:09:29 Stunden, während im Länderklassement nach wie vor Frankreich die Führung inne hat.

Frankreichs Stehermeisterschaft.

Paris, 15. Juli.

Der letzte Lauf der französischen Stehermeisterschaft kommt am Sonntag auf der Pariser Prinzenparkbahn zur Entscheidung. Paillard, Urago und Lacquehay haben sich für den Endlauf qualifiziert. Den Großen Sommer-Preis in zwei Läufen bestreiten Möller, Linart, Wynsbau, Zucchetti, Aug. Walbst und Parisot. Ein Omnium bringt ein neues Zusammentreffen von Weltmeister Michard und Faucheux.

Tennis.

Tilden-Prenn holländische Doppelmeister.

Nordwijk, 14. Juli.

Nachdem Tilden erst die holländische Meisterschaft im Herren-Einzel an sich brachte, holte er sich nunmehr auch mit dem deutschen Meister Daniel Prenn als Partner den Endsieg im Herren-Doppel. Im Verlauf der leichten Vorrundenkämpfe hatten sich die beiden Spieler so gut aufeinander eingestellt, daß sie im Finale über Hollands bestes Paar Timmer-Diemer-Kool ohne Satzverlust in glänzendem Stile erfolgreich blieben. Mit 6:1, 6:2, 7:5 wurden die Holländer leicht abgefertigt. Im Gemischten Doppel stand in der Schlußrunde die Holländerin Frl. Canters mit dem Deutschböhmen Roderich Menzel gegen das dänisch-holländische Paar Frl. Stöckel-Timmer. Frl. Canters-Menzel waren besser eingespielt und siegte leicht 6:3, 6:1.

Englischer Tennis-Ehrgeiz.

Die englische Niederlage in Wimbledon hat den Tennisverband nach einer Erklärung Lord d'Abernons zu erhöhter Tätigkeit angespornt. Es ist geplant, soviel wie irgend angängig, englische Spieler ins Ausland zu senden, um ihnen die Möglichkeit zu geben, gegen ausländische Größen anzutreten. Nur dauernde Uebung könne den Stand des Tennisspiels in England verbessern.

Vor neuen deutschen Boxmeisterschaften.

Vier Titelkämpfe in Hamburg.

Hamburg, 15. Juli.

Die Liste der deutschen Boxmeister dürfte demnächst wieder komplett sein. Der Hamburger Promoter Walter Rothenburg zieht, nach langer Zeit wieder einmal, in Hamburg am 8. August Boxkämpfe auf und bringt in seinem Programm nicht weniger als vier Meisterschaften, im Bantam-, Welter-, Mittel- und Schwergewicht. Ludwig Haymann kehrt in den nächsten Tagen aus Amerika zurück und wird sich auf den Kampf mit Schönrath vorbereiten, der als Ersatz für Gühring antritt. Weiter werden Hein Domgörgen und Karl Schulze ihre Titel gegen die anerkannten Herausforderer Tobeck und Pfitzner verteidigen. Helmuth Schulz und Gustav Eder kämpfen um die Meisterschaft im Weltergewicht, die von Seifried zur Verfügung gestellt wurde.

Wie verlautet hat sich Rothenburg auch um die Kämpfe im Feder- und Leichtgewicht bemüht, die für einen Kampftag im September in Aussicht genommen sind.

Fußball.

Der Meisterschafts-Beginn in Westfalen.

Bielefeld, 15. Juli.

Im Westfalenbezirk setzt der kommende Meisterschafts-Betrieb in der Sonderliga am 31. August ein, während die unteren Klassen acht Tage später am 7. September mit ihren Punktespielen beginnen.

Die westfälischen Handballspiele setzen in allen Gruppen mit dem 31. August ein.

Gewinnauszug

4. Klasse 35. Preußisch-Süddeutsche (261. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 14. Juli 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 85768
2 Gewinne zu 2000 M. 349020
4 Gewinne zu 1000 M. 107138 334249
8 Gewinne zu 800 M. 12415 146763 185113 191827
24 Gewinne zu 500 M. 12165 58312 59406 64941 91151 107559 228014 231058 231504 266633 270405 330685
112 Gewinne zu 400 M. 3169 21238 26188 37325 41634 46417 47840 51802 53129 66853 67060 86466 91496 100164 102623 109580 139008 160846 172048 173753 176376 176592 178494 187620 194549 199931 200963 203450 211346 223587 228476 231196 231657 233384 236216 262906 279004 282252 285101 286590 297322 302705 311268 311665 318184 323445 323871 325216 333166 337724 360740 375578 377235 378188 385818 392206
264 Gewinne zu 300 M. 5285 14006 18730 27118 35020 48524 49894 50129 50596 52840 53002 54830 57190 60009 64911 70411 81421 83847 85276 87259 88678 88922 90321 94908 96632 101847 104188 105304 107121 108384 108590 108734 109097 109818 115953 123849 124621 127612 129708 130658 130892 135789 136052 136841 137856 138760 144061 158947 161334 175522 179930 183974 184808 187038 189237 192180 193709 194231 198017 198400 200614 201163 204145 206374 206936 208333 210205 211988 212821 213711 213747 227387 227548 231915 232336 233502 240992 243536 246117 254895 258129 259113 260431 263884 267776 268962 274538 274786 276351 278921 287373 287816 298277 303718 304174 310316 312050 312666 315440 318248 324287 326585 335635 335909 338785 341634 342694 343304 343456 343860 347484 350504 350776 351188 351891 352805 353989 356283 357195 363312 367765 370655 372748 376078 376229 381633 382831 385252 389976 392260 392898 398785

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 135288
4 Gewinne zu 3000 M. 149696 312479
2 Gewinne zu 2000 M. 397831
4 Gewinne zu 1000 M. 129071 374191
12 Gewinne zu 800 M. 26673 33219 149171 178272 188162 331301
32 Gewinne zu 500 M. 8399 11811 88120 142915 157995 221922 237955 244569 282462 294898 307291 334984 336542 346593 353363 382217
94 Gewinne zu 400 M. 3353 6246 8758 12732 19355 20142 20313 35772 36217 56420 67103 70874 72193 75501 79472 81956 88972 102796 117625 145069 149348 153174 156835 161182 162096 170434 178364 181260 215560 218958 230546 235941 243246 260168 274593 300977 305163 313329 316177 316237 322639 330704 351897 369175 380585 385251 386961
248 Gewinne zu 300 M. 1176 1346 2365 3029 5234 6657 15959 28158 28510 31079 44741 48278 59069 76280 76464 79710 79865 80033 82152 85797 98138 99560 101696 102048 102708 103925 106123 108945 110065 110671 116113 116626 116583 125746 128151 139949 140501 147186 148977 151930 154198 156456 156928 157776 159067 161845 163841 165648 167966 167967 171048 177104 181294 183061 196662 199723 200753 201633 202498 204652 206375 210849 211860 226091 226359 228133 229965 232734 233490 233755 239969 243963 244364 244689 245591 247656 252991 253275 255443 264971 265175 266555 277539 282861 283136 290325 292814 294464 297966 306248 307851 308540 309796 310933 320826 322677 323501 324260 326501 329418 337739 338929 339696 342237 345017 355426 359228 362147 362679 363584 365647 370187 373495 379800 391309 392668 399180

Die Motor-Kritik von Mitte Juni 1930 schreibt über FORD unter dem Titel:

Welchen Wagen soll ich mir anschaffen?

Der unter den leistungsfähigsten sparsamste Wagen dürfte der FORD sein. Ein richtiger Bulle, anspruchslos, unempfindlich, billig in Anschaffung und Betrieb. Für den Geschäftsmann, den Arzt, überhaupt den Mann, der sich sagen muß, „fahr oder stirb", **der einzig wahre.**

Fischer & Co. GmbH., Münster i. W.
FORD-Generalvertretung
größtes FORD-Reparaturwerk Deutschlands.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 15. Juli. Schon vormittags war eine gewisse Unsicherheit zu beobachten, die ihren Grund in den innerpolitischen Vorgängen und in den bisher ergebnislosen Versuchen des Reichskanzlers, sich eine Mehrheit für seine Finanzpläne zu sichern, hatten. Die Spekulation verhielt sich zurückhaltend, sodaß sich die höheren gestrigen Abendkurse nicht immer voll behaupten konnten. Trotz der herrschenden Geschäftslosigkeit war die Tendenz zum offiziellen Verkehr relativ gut gehalten. Kurseinbrüche traten von mehr als 1% nur selten ein. Lediglich Kaliwerte, Akkumulatoren, Dtsch. Linoleum, Chade, Licht und Kraft, Schles. Gas, Schubert & Salzer, Hirsch Kupfer, Schultheiß und Karstadt verloren bis zu 3%. Andererseits konnten sich Aku leicht erholen, während Svenska um 5 ℳ anzogen. Nach den ersten Kursen wurde es zunächst etwas schwächer, wozu die Außenhandelsbilanz für Juni, die mit einem Ausfuhrüberschuß von nur zirka 100 Millionen inkl. Reparationslieferungen gegenüber dem Vormonat eine Verschlechterung aufweist, mit beitrug. Das Geschäft war so schleppend, daß nur Papiere, wie Farben und Siemens erst nach der zweiten Notierung zur Notiz gelangten. Salzdetfurth, Reichsbank, Danatbank und Miag hatten Rückgänge von 1—3% zu verzeichnen. Später wurde es wieder freundlicher, da man die Hoffnung auf eine innerpolitische Einigung in Börsenkreisen noch nicht vollkommen aufgegeben hat. Die Kursverluste wurden größtenteils wieder aufgeholt, Papiere wie Schuckert, Siemens, Farben, Chade, Rhein. Braunkohlen und Reichsbahn-Vorzüge gingen sogar wieder über die Anfangsnotiz hinaus. Am Rentenmarkt bemerkte man auch heute wieder größeres Interesse, die 6 und 7%igen Typen blieben im Vordergrund, während 8%ige Werte nur knapp behauptet lagen. Anleihen bröckelten eher ab, Ausländer zeigten nur geringfügige Veränderungen. Reichsschuldbuchforderungen gaben leicht nach. Pfunde, Holland und Buenos fester, Rio schwächer, Devisen leichter, Schweiz in Reaktion leicht gedrückt. Am Geldmarkt hielt die Medioversteifung an, doch blieben die Sätze unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 15. Juli 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	14. 7.	15. 7.
Weizen märk	—	—
Juli	288	289
September	260	262—61¾
Oktober	262	264¼—64
Tendenz:	ruhig	fest
Roggen märk	172—177	172—177
Juli	176½—77	178
September	183½	185
Oktober	186—87	188½
Tendenz:	fest	fester
Gerste		
Braugerste	—	—
Futtergerste	170—190	170—190
Wintergerste	156—170	156—170
Tendenz:	behaupt.	stetig
Hafer märk	167—73	172—180
Juli	177—½	—
September	181—83¼	189—87
Oktober	184¾—85¾	193½—91
Tendenz:	fest	sehr fest
Mais-Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:	—	—

	14. 7.	15. 7.
Weizenmehl	32½—40½	32½—40¼
Tendenz	ruhig	stetig
Roggenmehl	22.85—25.4	23—25½
Tendenz	ruhig	etw. fester
Weizenkleie	10½—11	10½—11
Tendenz	stetig	ruhig
Roggenkleie	10—10.6	10—10.6
Tendenz	stetig	ruhig
Raps	—	—
Tendenz	—	—
Leinsaat	—	—
Tendenz	—	—
Viktoriaerbs.	26—30	26—30
kl. Speiseerbs.	23—26	23—2.
Futtererbsen	19—20	19—20
Peluschken	21—22½	22—23½
Ackerbohnen	17—18½	17—18½
Wicken	20—23	21—23½
Lupinen blau	19—20	19—20
gelbe	23½—25½	23½—25½
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	10.6—11.6	10.6—11.6
Leinkuchen	15.8—16½	15.8—16.5
Trockenschn.	8½—9¼	8½—9¼
Soyaschrot	13.8—15.1	14—15.1
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	16—16.6	16—16.6

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.95—1.10	bindfadengepr. Roggenstroh	0.65—0.75
		Weizenstroh	0.55—0.65
Weizenstroh drahtgepreßt	0.80—1.00	Häcksel	—
		Heu handelsübl.	1.50—1.75
Haferstroh drahtgepreßt	0.55—0.65	Heu, gutes	2.00—2.35
		Thymotee, lose	2.50—2.80
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.55—0.65	Kleeheu	2.40—2.60
		Heu, drahtgepreßt	40
Roggenlangstr.	0.80—0.90		

Der Baumwoll-Terminmarkt.

× **Bremen**, 15. Juli.

Die Fa. Herding & Co. teilt mit: Unter dem Einfluß der Wettermeldungen aus dem amerikanischen Baumwoll-Belt und verschiedener Angaben über die Entwicklung des Baumwollkonsums schwankten die Preise auf dem Baumwollmarkt während des Berichtsabschnittes recht lebhaft.

Klagen über Hitze und Trockenheit in mittleren und westlichen Distrikten des Baumwollgürtels und ein Bericht von „Dallas News", daß die Ernte in West-Texas durch Trockenheit scharf gehemmt sei, gaben den Anlaß zu einer zeitweiligen Befestigung der Stimmung und zu lebhafterem Kaufinteresse. Aber bereits am Ende der vergangenen Woche wurden wohltuende Niederschläge in Alabama und anderwärts gemeldet. Der wöchentliche Bericht des Wetterbüro Washington vom 9. d. M. entsprach im großen und ganzen den allgemeinen Erwartungen, und auch die amtliche Witterungsvoraussage für die laufende Woche zeigt eine saisongemäße Witterung an.

Die Statistiken weisen übereinstimmend eine auffallend baissegünstige Tendenz auf; es erübrigt sich daher, des näheren hierauf einzugehen, zumal wir schon seit recht langer Zeit immer wieder auf diese Faktoren aufmerksam machen.

Die Lage auf dem Baumwollmarkt hat sich in der letzten Zeit nicht geändert; die Berichte sowohl von der gesamten Textilindustrie, mit Ausnahme von Frankreich, als auch von der Weltwirtschaft lauten wenig hoffnungsvoll. Wir sehen daher auch keine Möglichkeit, unsere bisherige und oft vertretene Ansicht über die weitere Kursentwicklung zu ändern.

Die Lage am Baumwollmarkt.

Amerikanische Baumwolle.

Wie J. H. Springman & Co. in Liverpool nach Mitteilung der Firma Carl Müller-Rubens in Düsseldorf berichten, hält es sehr schwer, den bedrückenden Einflüssen, die auf den Märkten lasten, entgegenzutreten. Die Ereignisse der letzten Woche waren eher baissefreundlicher Natur und doch weisen die schon tiefstehenden Preise keine Veränderung auf. Es wurde vielfach über heißes und trockenes Wetter in den Anbaugebieten berichtet, doch wurde die Stimmung hierdurch nicht beeinflußt. Politische und wirtschaftliche Nachrichten sind nicht dazu angetan, die Stimmung zu ermutigen. In der letzten Woche stand man in England nahe vor einem Regierungswechsel, die ägyptische Politik erregt Besorgnis, die Lage in Indien wurde eher noch verwickelter, Weizen, Kautschuk, sozusagen alle Warenmärkte zeigten im Einklang mit Effekten weitere Schwäche und die Arbeitslosigkeit hat in unserem Lande, in Deutschland und anderwärts zugenommen. Die Feindseligkeiten in China hielten an, die Witterung für die wachsende Ernte war im großen Ganzen günstig, der Bürobericht über die Anbaufläche wurde baissefreundlich ausgelegt und die Industrie-Nachfrage läßt weiter recht zu wünschen übrig. So ist die Lage wenig erfreulich und die Ungewißheit ist sehr groß und es scheint auch weiter angebracht, Vorsicht zu üben und nur knappe Vorräte zu halten, bis Aussicht auf eine Besserung der Gesamtlage und größere Nachfrage besteht.

Märkte.

+ **Münster**, 15. Juli. **Der heutige Viehmarkt** war beschickt mit 59 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 1178 Schweinen. Der Handel war in Pferden mittel und in Schweinen lebhaft. Es kosteten: Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 600—750 Mk., Arbeitspferde 400—500 und 300—400 Mk.; Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 750—900 Mk., Arbeitspferde 500—600 und 300—450 Mk.; Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 550—700 Mk., Arbeitspferde 350—450 und 300—400 Mk.; Kaltblutfohlen: zweijährige 550—700 Mk., 1½jährige 400—500 Mk., Saugfohlen 200—300 Mk., Ponys 250—400 Mk. Einzelne Pferde wurden über Notiz bezahlt. Schlachtpferde 150 bis 300 Mk. je nach Qualität. Ferkel kosteten je Woche 3,50—4 Mk. je nach Qualität. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 29. Juli, statt.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

⊙ **Altenessen**, 15. Juli. Gesamtauftrieb 853. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 20—27, 8—10 Wochen alte Ferkel 27—36, 3—4 Monate alte Ferkel 36—45, 4—6 Monate alte Ferkel 45—60 RM. Marktverlauf: langsam.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg**, 15. Juli. Auftrieb: 4061 Schweine, 1099 Kälber. Marktverlauf: Schweine rege, Kälber lebhaft, Sitzentiere über Notiz bezahlt. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Schweine: a) 62—63, b) 64—65, c) 65—67, d) 55—63; Sauen: 50—56; Kälber: a) 76—81, b) 66—72, c) 56—63, d) 40—45.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 15 Juli. Auftrieb: 1370 Rinder, darunter 292 Ochsen, 453 Bullen, 625 Kühe und Färsen, 2950 Kälber, 6420 Schafe, 9788 Schweine, Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2204. Auslandsschweine 262. Marktverlauf: Rinder glatt, Kälber ruhig, schwere Kälber vernachlässigt, Schafe und Schweine glatt, Schluß abflauend. Bezahlt wurden für 50 kg Lebendgewicht: Ochsen: a) 61—63, b) 58—60, c) 55—58, d) 48—52; Bullen: a) 57—58, b) 56—57, c) 53—55, d) 50—53; Kühe: a) 43—48, b) 37—42, c) 30—35, d) 26—28; Färsen: a) 54—57, b) 50—53, c) 44—48; Fresser: 43—48; Kälber: a) 66—70, b) 53—65, c) 40—50; Schafe: a) 66—67, b) 60—64, c) 47—50, d) 50—60, e) 35—45; Schweine: a) 65—66, b) 65—68, c) 66—68, d) 65—67, e) 62—65; Sauen: 60.

Bremen: Baumwolle

	15. 7. Brief	15. 7. Geld	15. 7. bezahlt	14. 7. Brief	14. 7. Geld	14. 7. bezahlt
loko	14.80			14.87		
Juli	—	—	—	—	—	—
Oktober	13.50	13.44	—	13.55	13.54	13.54
Dezember	13.68	13.62	—	13.73	13.72	13.72
Januar 1931	13.68	13.65	13.65	13.80	13.76	13.78
März	13.83	13.91	13.92	13.98	13.97	13.98
Mai	14.04	14.02	14.02	14.13	14.09	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
loko	7.18	7.56	Februar	6.87	6.89
Juli	7.13	7.14	März	6.93	6.95
August	6.97	6.99	April	6.95	6.97
September	6.66	6.90	Mai	6.99	7.01
Oktober	6.82	6.84	Juni	7.01	7.03
November	6.81	6.83	Juli 1931	—	7.06
Dezember	6.63	6.85			
Januar	6.85	6.87			

Tendenz: ruhig, behaupt.

	15. 7.	14. 7.
Tagesimport		
Tageslokoverkäufe	2100	6100
Exportverkäufe	2000	2000
Egypt. Upper F. G. fair loko	100	100
	9.56	9.56

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	15. 7.	14. 7.
Loco M. G. Surfee fully good	6.15	6.15
„ M. G. Broach fully good	5.05	5.05
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	5.75	5.75
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	4.25	4.25
„ M. G. Bengal fully good	4.10	4.10
„ M. G. Bengal superfine	4.55	4.55
„ M. G. Scinde fully good	4.10	4.40
„ M. G. Scinde superfine	4.55	4.55

New Orleans: Baumwolle

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
loco	12.69	12.59	Januar 1931	13.03	12.92
Juli	12.54	12.45	März	13.22	13.11
Oktober	12.79—81	12.68—69	Mai	13.38	13.27
Dezember	12.86—89	12.82—89	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
Juli	—	—	Januar	13.01	12.91
August	—	—	Februar	13.11	13.01
September	—	—	März	13.21	13.11—12
Oktober	12.76—77	12.68	April	13.30	13.20
November	12.85	12.77	Mai	13.39	13.30—32
Dezember	12.95—96	12.86—87	Juni	—	—

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	15. 7.	14. 7.		15. 7.	14. 7.
loco	13.20	13.10	Januar	13.22	13.12
Juli	12.83	12.90	Februar	—	—
August	12.95	12.90	März	—	—
September	12.85	12.90	April	—	—
Oktober	13.03	12.95	Mai	—	—
November	13.11	13.02	Juni	—	—
Dezember	13.20	13.10	Tendenz:	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	3000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	1000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	—
Export nach dem übrigen Kontinent	1000
Export nach Japan und China	—
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 16. Juli 1930.

13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Josef Schömmer (Tenor). Opernmusik.

14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.

15—15,30 Uhr: Anni Böcker: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.

15,50—16,10 Uhr: Frauenstunde. Dr. med. Else Neustadt-Steinfeld: Die Fortsetzung der Kindererholungskur im Elternhaus.

16,10—16,30 Uhr: Friedrich Burschell: Kurzgeschichten.

16,30—16,50 Uhr: Regierungsrat Eckhardt: Die Erneuerung der Landschule. Ausblicke.

16,50—17,30 Uhr: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen. Die Stunde ohne Lehrer. Gedankenaustausch von Schülern, Schulentlassenen und Eltern in der Schule (Uebertragung aus Isert, „Haus in der Sonne").

17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Giacomo Puccini. Hanns Gutman: Puccini, wie er war (Leben und Briefe). Schallplatten mit verbindendem Text: Paul Heinr. Gehly.

18,30—18,50 Uhr: Walter Stern: Die Wohnung für das Existenzminimum.

19,15—19,40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Intendant Ernst Hardt: Vorlesung.

19,40—20 Uhr: Die weltwirtschaftlichen Räume. Universitätsprofessor Dr. Kuske: Die amerikanischen Tropen (1).

20—20,55 Uhr: Abendmusik des Dortmunder Kammerorchesters, Leitung: Paul van Kempen, Solist: von Szent-Gyorgiy (Violine).

21 Uhr: Schön ist es auch anderswo. Hermann Munk (Lieder zur Laute), Mitglieder des Theaters der Stadt Münster, Musikalische Leitung: Wolf. Abfahrt. * Heitere Sommerfrische. * Die Daheimgebliebenen.

Norderney

Der Tagesausflug v. Münster an die deutsche Nordsee

(auch Wochentags). Ermäßigte Sonntagskarten, gültig von Samstag früh bis Montag früh, einschl. Dampferfahrt

RM. 15,40

Ab Rheine, Lingen usw, entspr. billiger.

Quartieranmeldungen und Fahrkartenausgabe durch das

Reisebüro M. Lückertz,
Münster i. W., Drubbel 4. Fernruf 232 09.

Ahaus i. W.
Donnerstag, den 17. Juli 1930
Rindvieh- und Schweinemarkt
Größte Schweinemärkte des Grenzbezirkes.

Sichere Existenz!
Umständehalber verkaufe ich meine **Besitzung mit Garten nebst Milchgeschäft** in Kreisstadt.
Angebote unter 225 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. Westf.

Ladenlokal
mit Lagerraum und Wohnung
in aufblühender Stadt bei Hamm für sofort oder später **zu vermieten.** Es war 7 Jahre an Lebensmittelbranche vermietet und eignet sich für größere Firmen, die Filialen besitzen wollen. Außerdem eignet es sich für Bäcker und Konditoren, die sich eine Lebensexistenz gründen wollen. Dieselben müssen über Barvermögen verfügen.
Offerten, welche diskret behandelt werden, zu richten unter C D A 1190 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

In bester Geschäftslage
großes Ladenlokal
mit **mehreren Nebenräumen**
in Rheine zu vermieten.
Offerten unter G L M an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. Westf.



Ausschneiden! Wenn Sie dieses Inserat Ihrer Bestellung beilegen, erhalten auch Sie **das gute Edelweiß-Dauerrad** Herrenrad Nr. 11A m. Edelweißblumen u. Goldlinien-Verzierung, Gummireif. Continental Prima, Freilaufrücktrittbr. Torpedo, Sattel geib vernickelt, mit vernick. niemals rostenden Stahlspeichen und fünfjährigem Garantieschein zu **75** Mk.
(Damenrad Nr. 14 A Mk. 85) frachtfrei und verpackungsfrei bis zu Ihrer Eisenbahnstation. Vorherkasse oder Bahnnachnahme. Neuen Katalog Nr. 130 senden gern gratis und franko. Fahrräder, Nähmaschinen und Gummireifen mit unserer gesetzlich geschützten Marke „Edelweiß" sind in Fahrradhandlungen nicht erhältlich, sondern nur von uns oder unsern Vertretern.
Bisher über ¼ Million Edelweißräder geliefert
Das konnten wir wohl nimmermehr, wenn Edelweißrad nicht gut und billig wär.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 75
Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder



Drahtzäune Drahtgeflechte Stacheldrähte
usw. liefert seit 20 Jahren
Preisliste gratis.
Julius Grost, Duisburg 39

2 Ratschläge
für die Schönheitspflege auf der Reise
1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhafte Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Crème Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen, mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mk., Chlorodont-Mundwasser 1 Mk.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten im Münsterlande senden Brautpaare ihre Ankündigung als
Verlobte
auf dem einfachsten, bequemsten und billigsten Wege, wenn Sie eine Anzeige in der überall gelesenen Zeno aufgeben. Zeno sorgt für schnellste Mitteilung in Stadt u. Land

Freudenfeste in der Familie
sollten jedesmal ein Anlaß sein, der kath. Heidenmission eine Gabe zu spenden oder ein Heidenkind loszukaufen (21.— Rm.). Bei Taufen und Hochzeiten, bei Kinderkommunionen und Jubiläen und bei vielen anderen festlichen Gelegenheiten sollte man dem Geber alles Guten danken durch ein Opfer für das päpstliche Werk der Glaubensverbreitung. Man sende solche Gaben an dessen deutschen Zweig, den Franziskus-Xaverius-Missionsverein in Aachen. Postscheckkonto Köln 47 860.
Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen.

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder
erhalten Sie schnellstens durch
Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.
Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Erfinder — Vorwärtsstrebende
5000 Mark Belohnung
Näheres kostenlos durch
F. Erdmann & Co., Berlin S W 11.

Ia. Kesselasche
für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort Ia. Zechensteine abzugeben
Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 136.

Heiraten

Deutschlands führende, leistungsfähigste, einzig **größte Ehe-Vermittl.** bietet Ihnen **Einheirat** und **reiche Heirat.** **Frau A. Derendorff, Essen**, Hindenburgstr. 85 Tel. 231 16. Ferner: Viele große Niederlassungen. Einziges deckname- u. prospektfreies Großunternehmen m. eigenen Zweigstellen. Keine Auftragsstellen oder andere Vermittl. als Filialen u. keine Lockanzeigen. Durch Empfehlungen u. Größe stets hunderte Partien aller Stände vornemerkt. Bin auch Sonntags zu sprechen.

Witwer, kath., 43 J., in Lebensstellung, mit Vermögen, sucht d. Bekanntschaft einer kath. Dame o. Witwe ohne And. zw. baldiger **Heirat**
Selbige muß kinderlieb sein. Etwas Vermögen erwünscht, nicht Bedingung. Off. mit näh. Angaben unter A C 656 an die Anz.-Verw. d. Zeno in Münster erbeten.

Vermischte Anzeigen

Krumpe
Münster i. W. Schulstraße 23 verzichtet allen Konzertpat.

Es werden noch einige
Weidetiere
angenommen.
Landw. Telges, Holsterfeld, Post Sve lte.

Rat und Hilfe
in Zahlungs-Schwierigkeiten. **C. Schrickel, Münster, Hermannstr. 68**

Achenbach-
Garagen
aus Stahl, Wellblech oder Beton



Schuppen jeder Art, Fahrradständer.
Angebote und Prospekte kostenlos.
Gebr. Achenbach
G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau/Sieg, Postf. 373

Automarkt

Gut erhaltene 6Sitz.
Limousine
(Marke Mercedes-Benz) 8/20, geg. Barzahlung billig zu verkaufen.
K. Göckener, Merfeld.
Näheres **Busch, Dülmen,** Haltener Straße.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zu Anfang Sept. ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren.
Frau H. Krietemeyer, Dorsten, Ostwall 24.

Tüchtiges, braves
Mädchen
für Haushalt mit Wirtschaftsbetrieb zum 1. 8. gesucht.
Meld. mit Zeugn. an **Frau Fink,** Universitäts-Sportbaus **Münster i. W.,** Horstmarer Landweg 50

Suche zum 1. August evtl. später ein kinderliebes
Alleinmädchen
Es ist Gelegenheit gegeben, den Haushalt zu erlernen. **Frau Dr. J. Lünenborg, Münster-Mauritz,** Mondstr. 101.

Ein zuverlässiges, ansehnliches kath.
Mädchen
für Hausarbeit u. teilweise zum Bedienen der Gäste gesucht.
Hotel Schönfenberg-Rieländer, Warendorf.

Gesucht wird zum 1. 8. ein braves kath.
Mädchen
nicht unter 22 Jahren, für kl. bürgerl. Haushalt. Selbig. muß zeitweise die Hausfrau vertreten können.
Off. unt. G 25 an die Lüdinghausen Zeitung, Lüdinghausen.

Zum 1. August d. Js. wird ein braves, fleiß. kath.
Mädchen
für Geschäftshaushalt und Gartenarb. gesucht.
Frau Schlieckamp, Lüdinghausen, Kl. Münster Str. 6/8.

Ordentliches
Mädchen
für sämtliche Hausarb. gesucht.
Konditorei - Café **Ehm. Bennemann, Rheine,** Marktstraße 16.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche für meinen landw. Haushalt von 110 Morgen zum 1. od. 15. August eine kath. Landwirtstochter als
Haushälterin
Off. unter R S 705 an das Tageblatt Ochtrup erbeten.

Junge fleißige
Steinmetzen
für schönen Naturstein zu sofort gesucht.
Joh. Brinkamp, Bildhauer, **Stadtlohn i. W.**

Wegen Heirat des jetzigen, suche ich zum baldigen Eintritt ein durchaus zuverlässiges besseres
Mädchen
zu 2 Kindern und für Hausarbeit. Evtl. auch Aushilfe. Nähkenntn. sehr erwünscht.
Frau Wertheim, Münster i. W., Goebenstr. 13.

Wir suchen an allen Orten Westfalens und angrenzender Gebiete zuverlässige
Mitarbeiter
die uns über Größe, Industrien, wirtschaftliche Zusammenhänge, Geschäftsleben usw. ihrer Wohnorte Bericht erstatten und auch weiterhin über die allgemeinen Veränderungen, besondere Veranstaltungen usw. laufend berichten. Hohe Vergütung. Anfrag. unter Beifügung von doppeltem Briefporto für Materialauslagen usw. unter Industrie u. Werbedruck 500 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Katholischer
Bäckerlehrling
zu sofort gesucht.
Bäckerei Geismann, Dorsten, Bochumer Str. 34.

Für sofort einige tücht. jüngere
Stuhlmachergesellen
(Flechter) gesucht.
Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Stuhlfabrik, **H. Lange, Ochtrup.**

Versandgeschäft
richte allerorts ein
L. R. Berthold, Heiligenhaus.

Suche für sofort einen jüngeren
Stuhlmachergesellen
Adolf Thoms, mech. Stuhlschreinerei **Holtwick i. W.**

Gesuche

Jung. Mädchen, 23 J., kath., in Küche u. Haushalt geschickt u. selbst., sucht Stelle als
Stütze
bei Fam.-Anschluß und Gehalt oder als
Küchenmädchen oder Beiköchin.
Mehrjähr. gute Zeugn. vorhanden.
Off. unt. W K 2375 an die Gesch. der Ahlener Volkszeitung, Ahlen, erbeten.